# Gummersbacher Zeitung

Amtliches

**Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.**

Sechsundsechzigster Jahrgang

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

**Nr. 274.** **Montag, den 23. November** **1903.**


## Erstes Blatt.

### Richterliche Zeugenbeeinflussung.

Justizrat Staub, dessen gesundes Urteil in letzter Zeit häufig in weitesten Kreisen lebhafte Zustimmung gefunden hat, gibt in der Deutschen Juristen-Zeitung zur Referein des Vorverfahrens folgende ernste Betrachtungen:

Zur Zeit, wo diese Zeilen geschrieben werden, sind die Verhandlungen eines Kindesunterschiebungsprozesses in Berlin in vollstem Gange. Die Verhandlungen sind äußerst interessant. Neben der Hauptangeklagten nimmt der Kampf um die Zeugen, der sich hier abspielt, das Interesse aller in Anspruch. So liefert z. B. das Schicksal einer Zeugin geradezu klassisches Material für die zur Zeit beratene Strafprozeßreform. Die Zeugin, eine polnische Bäuerin, hat zunächst vor einem angesehenen Anwalt in Posen erklärt, die alte Haushälterin A. sei kurz vor der Niederkunft der Gräfin nicht von ihrem Wohnort abgereist. Das war wichtig und die Angeklagte entlastend. Vor dem Untersuchungsrichter in Berlin wiederholte sie dies. Da erklärt ihr der Untersuchungsrichter, wenn sie nicht „die Wahrheit sage", so habe sie die Folgen des Meineids zu tragen. Der Untersuchungsrichter hielt dabei das Gegenteil von dem, was sie aussagte, für die Wahrheit. Und die Frau sagte ihm nunmehr „die Wahrheit" und ward auf diese Aussage durch ihre Beeidigung festgelegt. In der Hauptverhandlung kehrt sie zu ihrer ersten Aussage zurück, bleibt bei dieser, obgleich ihr eindringlich vorgehalten wird, daß sie sich ja selbst des Meineids bezichtige, wenn sie jetzt das Gegenteil von dem sage, was sie beim Untersuchungsrichter beschwor; sie beteuert, auch beim Untersuchungsrichter habe sie ja zunächst dasselbe erklärt, was sie heute sage, und sie habe ihre Aussage dort nur geändert, weil sie eingeschüchtert worden sei; sie ruft endlich aus: man möge mit ihr machen, was man wolle, aber sie könnte nur die Wahrheit sagen, und die Wahrheit sei, daß jene Reise nicht stattgefunden habe. Darauf beantragt der Staatsanwalt, und der Gerichtshof beschließt: sie wegen Verdachts des Meineids und der Beeinflussung zu verhaften. Es ist überflüssig, hier ein Wort hinzuzufügen. Nach dem bestehenden Gesetz mag alles in Ordnung sein. Aber das Gesetz, das ein solches Schicksal ermöglicht, ist reformbedürftig, und nicht bloß in einem Punkte. Die Herren, die im Reichsjustizamt darüber beraten, finden in dem bejammernswerten Geschicke dieser polnischen Zeugin mehr Stoff als in tausend gelehrten Abhandlungen.

### Eine ernste Gefahr.

Ein Zweifel ist nicht mehr möglich: die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf dem freien Rhein wird im preußischen Ministerium ernstlich erwogen und die extremsten Rückschrittler — die Kreuzzeitung hat es vor der Zeit verraten — werden diesen Plänen ihre tatkräftige Unterstützung leihen! Schon rücken Berliner Blätter, die ihre wirtschaftspolitische Weisheit aus amtlichen Quellen schöpfen, mit Zahlenangaben heraus und verkünden der erstaunten Mitwelt, daß man auf dem Rhein „nur" eine Verkehrsabgabe von 0,4 ₰ für das Tonnen-Kilometer zu erheben brauche. So weit sind wir — ruft die „Köln. Ztg." — im Anfang des 20. Jahrhunderts glücklich gekommen, daß der Kampf, der um die Freiheit des Verkehrs auf dem Rhein vor mehr denn hundert Jahren begonnen und kurz vor Begründung des Reichs zum Abschluß gebracht wurde, wieder von neuem geführt werden muß. Ein Ruhmesblatt hat seiner Zeit die Regierung Preußens der deutschen Wirtschaftsgeschichte eingefügt, als sie nach jahrzehntelangem raftlosem Bemühen die Rheinschiffahrtsakte brachte und darin die Verkehrsfreiheit des Rheins, wie alle Welt meinte, auf ewige Zeiten festlegte. Glänzend ist sie für diese von hoher wirtschaftlicher Einsicht zeugende Tat belohnt worden. Zu hervorragender Blüte sind die am Rheinverkehr mittelbar oder unmittelbar beteiligten Provinzen herangewachsen, mächtig hat sich ihre Steuerkraft geheben, im ganzen Staatshaushalt haben sich die wohltätigen Folgen dieser gesteigerten Leistungsfähigkeit fühlbar gemacht und man will man die Art an die Wurzel des Stammes legen, und den mächtig herangewachsenen Verkehr unterbinden. Warum? Weil es unseren reaktionären Agrariern, den Feinden von Industrie und Handel so gefällt. Die Einbuße an Ansehen und Vertrauen, die Preußen und mit ihm das Reich durch ein derartiges Beginnen im Inlande wie im Auslande erleiden, stimmen sie nicht, ihre Verkehrsideale suchen sie im Mittelalter. Es gab eine Zeit, da der Schiffer auf dem Rhein an Sperrketten stieß und nicht weiter konnte, bevor er den Zoll entrichtet hatte. Für immer glaubte man derartige Zustände beseitigt. Nun steigt, wenn auch in anderer Form, ihr Gespenst von neuem aus der Vergessenheit empor. Die wirtschaftliche Reaktion ist im vollen Anmarsch, den Rheinlanden vor allen gilt ihr Anmarsch und an den Rheinlanden wird es sein, sich kräftig dagegen zu wehren.

Dem Schiffahrtsgewerbe, das unter dem Druck des schrankenlosen Wettbewerbs schwer zu leiden, das lange Jahre hindurch ohne wirtschaftlichen Gewinn gearbeitet hat, will man Lasten auferlegen, die es schlechterdings nicht tragen kann. Unser Appell geht darum zunächst an die Schiffer und Reeder; sie mögen bei Zeiten dafür sorgen, daß ihre Lage an der richtigen Stelle im richtigen Lichte, der Wahrheit entsprechend, bekannt werde. Man sucht ihnen die Pille schmackhafter zu machen mit der Behauptung, daß die Abgaben ja nur verschwindend klein sein würden, aber wenn erst der Grundsatz der Abgabenfreiheit einmal durchbrochen ist, so wird kein Halten mehr sein. Die Abgabenschraube kann dann jederzeit angezogen werden, so oft es der Reaktion und dem Fiskus gefällt. Drum ist wenn je so hier die Warnung angebracht: principiis obsta! Aber auch der ganzen Industrie am Niederrhein wie am Oberrhein rufen wir zu: tua res agitur! Schwere Zeiten sind über sie hereingebrochen, um die kaum errungene Stellung auf dem Weltmarkte gilt es gerade jetzt einen scharfen Kampf zu führen und auf der Verkehrsfreiheit der Rheinstraße beruht zu einem großen Teil die Ausfuhrfähigkeit, die Möglichkeit, mit dem fremdländischen Gewerbe in Wettbewerb zu treten. Die Beseitigung der Abgabenfreiheit bedeutet nichts anderes als die Erhöhung der Selbstkosten beim Bezug von Rohstoffen, die Verteuerung der Fertigerzeugnisse bei der Ausfuhr, also Verminderung der Leistungsfähigkeit gegenüber dem Auslande. Rückgang der Gütererzeugung, Stillstand in der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der Rheinlande werden die unausbleibliche Folge sein. Dem Handel braucht nicht erst gesagt zu werden, wie eng sein Schicksal mit dem der Industrie und der Schiffahrt verknüpft ist. Darum rufen wir der gesamten gewerbetätigen rheinischen Bevölkerung zu: Sammelt euch in euren berufenen Vertretungen, in den wirtschaftlichen Vereinen und Handelskammern und erhebt einmütigen Protest dagegen, daß man neure Verkehrs- und Arbeitsbedingungen um ein Jahrhundert zurückschrauben will. Die rheinischen Städte, deren ganze Entwicklung mit derjenigen von Handel und Industrie aufs innigste verknüpft ist, werden bei diesem Proteste nicht fehlen. Die Unterbindung des Verkehrs auf dem Rhein bedroht auch sie, schädigt ihren Verkehr und ihre Steuerkraft. Auch sie haben daher die Pflicht, einmütig ihre Stimme gegen die drohende Gefahr zu erheben und alles daran zu setzen, daß sie beseitigt wird. Die Freiheit des Verkehrs auf dem Rhein ist aber keine rein preußische, sie ist eine deutsche Frage. Auch in Hessen, Bayern, Baden und im Elsaß hat man dasselbe Interesse wie in Preußen daran, daß sie erhalten bleibt. Bei den Landtagen, beim Reichstag und beim Bundesrat muß mit vereinten Kräften auf die drohende schwere Gefahr hingewiesen werden, sie müssen daran erinnert werden, daß auch heute noch das aus hohem Munde gefallene Wort gilt: „Die Welt steht im Zeichen des Verkehrs." Den ganzen Rheinlanden vom Süden bis zur holländischen Grenze rufen wir deshalb zu: Gefahr ist im Verzuge, wacht auf, rührt euch und wehrt euch nach Kräften, ehe es zu spät ist!

### Vom Pfarrer Heckenroth.

Der evangelischen Geistlichkeit wird es eine Trauerkunde gewesen sein, so schreibt die „Köln. Ztg." daß der Pfarrer Heckenroth in Altenkirchen das Ziel seiner heißen Bemühungen erreicht und aus den Händen des Zentrums das Mandat zum Abgeordnetenhause erlangt hat. Welche Wandlungsfähigkeit dieser Mann bewiesen hat, um seinen persönlichen Ehrgeiz zu befriedigen, haben wir noch vor einigen Tagen dargelegt. bald stand er rechts, bald links, bald in der Mitte, je nachdem die Aussichten schwankten, mit seinen Häuflein von 23 Wahlmännern als Bildner der Mehrheit angenommen zu werden. Die Mitte, das heißt das Zentrum, hat ihn dann schließlich genommen, aber wir glauben, daß es mit dem Ende des Wahlgeschäfts auch ihre Beziehungen zu Herrn Heckenroth für erledigt hält. Der Herr wird daher vermutlich im Parlamente nicht viel Freunde finden, denn die meisten preußischen Abgeordneten stellen doch gottlob an die Qualität ihres Mandats höhere Ansprüche als Herr Heckenroth. Der Schaden für die Politik, den dieser neue Abgeordnete anrichten kann, dürfte somit ziemlich gering sein; desto höher aber schlagen wir, wie schon gesagt, die Einbuße an Achtung an, die durch ein solches Verfahren eines Geistlichen der evangelischen Kirche und besonders dem geistlichen Stande erwächst. Denn dieser Mann ist immer noch Pfarrer; Sonntags predigt er von der Kanzel herab die christliche Wahrhaftigkeit, die Jugend soll er erziehen zur Charakterfestigkeit, seine Gemeinde soll er stärken gegen ultramontane List und Doppelzüngigkeit! Auch Mitglied des Evangelischen Bundes ist dieser Schützling des Zentrums immer noch. Bekanntlich ist die Verwirrung in seiner Gemeinde schon da, wie die Eingabe an den Evangelischen Bund und der Austritt einer Anzahl von Gemeindemitgliedern aus dem Presbyterium beweist, und man kann es wahrlich einer evangelischen Gemeinde nicht verdenken, daß Verwirrung in ihren Reihen einreißt, wenn sie sieht, daß ihr Pfarrer, um seinen politischen Ehrgeiz zu befriedigen, sich den Ultramontanen verschreibt und auf Zentrumskrücken in das Parlament einzieht.

### Der Stand der Parteien.

Bis auf das Ergebnis im Wahlkreis Teltow-Charlottenburg waren heute morgen die Ergebnisse aus allen Wahlkreisen zu übersehen. In Teltow-Charlottenburg sind zwei konservative Mandate zu verteidigen. Sieht man davon ab, so ergibt sich für die 433 Mandate des Abgeordnetenhauses folgende Gegenüberstellung des Standes der Parteien am Schlusse der letzten Tagung und beim Ausgang der Neuwahl:

| | Am Schlusse der letzten Tagung | Ergebnis der Neuwahl |
|---|---|---|
| Konservative | 144 | 147 |
| Freikonservative | 58 | 53 |
| Zentrum | 100 | 97 |
| Nationalliberale | 75 | 79 |
| Freisinnige Volkspartei | 26 | 23 |
| Freisinnige Vereinigung | 10 | 9 |
| Polen | 13 | 13 |
| Antisemiten | 1 | 2 |
| Bund der Landwirte | 3 | 3 |
| Dänen | 3 | 2 |
| Wilde | 2 | 3 |
| | 433 | 431 |

Die an der Gesamtzahl fehlenden zwei Mandate des noch ausstehenden Wahlkreises Teltow-Charlottenburg können diese Übersicht nicht wesentlich ändern.

### Abänderung von Orts-Eigennamen.

In einem Runderlaß des Ministers des Innern heißt es:

Eigennamen selbständiger Kommunen bedürfen zu ihrer Änderung Allerhöchster Ordre und zwar sowohl bei Änderung des Namens selbst, als auch der Schreibweise. Eine Feststellung der letztern kann landespolizeilich — nach vorhergegangener Zustimmung des Ministers des Innern — nur dann erfolgen, wenn Zweifel entstanden sind, wenn also im Interesse der öffentlichen Ordnung Anlaß zu polizeilichem Einschreiten vorliegt.

Eigennamen von Ortschaften, welche nicht selbständige Kommunalbezirke bilden, können zwar sowohl hinsichtlich des Namens selbst wie der Schreibweise durch Anordnung der Regierungspräsidenten ebenfalls mit ministerieller Zustimmung geändert werden, aber auch hier bedarf es eines besonderen Anlasses zu solcher Änderung.

Diese Grundsätze finden auch gegenüber der neuen Rechtschreibung Anwendung. Eigennamen unterliegen also dieser Rechtschreibung auch dann nicht, wenn sie ein an sich davon betroffenes Wort enthalten (z. B. Biesental). Sie können auch in diesem Falle nur in der oben angegebenen Weise geändert werden. Ein genügender Grund zur Abänderung könnte im allgemeinen lediglich in der Abweichung ihrer Schreibweise von der neuen Rechtschreibung nicht gefunden werden.

Im Gegensatz zu den vorerwähnten Eigennamen unterliegen Benennungen von Örtlichkeiten, die nicht als Eigennamen, sondern als Belegenheits-, Eigenschafts- oder Zweckbezeichnungen, wie z. B. Breslau Oderthor, anzusehen sind, ohne weiteres der neuen Rechtschreibung. Ob der eine oder der andere Fall vorliegt, kann nur nach den besonderen Verhältnissen des einzelnen Falles beurteilt werden.

## Die Geschichte vom armen Tor.

Von Ludmilla von Rehren.

(Nachdruck verboten.)

Als Tor Kari gesehen hatte, da war es um ihn geschehen.

Auf Qualö war es gewesen. — Tor war nur ein armer Stockslappar, das heißt er hatte eine ganz kleine Renntierherde, mit der er herumzog, von der er aber nicht leben konnte. Daher war er immer der Knecht irgend eines reichen Lappen, hütete seine wenigen Tiere mit der großen Herde des Reichen zusammen und trieb sie am Abend zum Melken. Dafür bekam er dann manchen Käse und manches Renntierfell zum Lohn und durfte im Winter in der Gamme (Erdhütte) schlafen und sich manchmal satt essen. — Wenn er daneben Fische fangen, oder ein Berghuhn schießen konnte, so tat er es auch ganz gern. — Er hätte schon längst eine ganze große Herde haben können, denn er hatte Glück. Aber immer mußte er alles verkaufen, was er hatte — Renntiere und Hausgerät und alles, alles und immer wieder ging das Geld auf merkwürdig rasche Weise aus seiner Tasche in die eines andern über, und er blieb der arme Tor.

Es gab nämlich ein gewisses etwas, was Tor zwang, sich zum armen Manne zu machen.

Im Sommer nämlich kam Tor mit seiner Herde zur Küste herunter und ging nach Qualö, wo die russischen Kaufleute im Sommer hinzukommen pflegen, um Mehl, Hanf und andre Dinge einzutauschen. In Qualö verkaufte Tor dann auch seine Rentierhäute, die Fische, die er gefangen, die Fuchs- und Marderfelle, die er während des Winters gesammelt hatte und manchmal auch — wenn er besonders Glück gehabt hatte — ein Bärenfell.

Seine Tasche war dann immer mit einer — seinen Begriffen nach — sehr großen Menge Geld gefüllt und jedesmal nahm er sich vor, davon soviel Renntierkälber zu kaufen, wie nur möglich, um sie aufzuziehen. Wenn sie groß waren, würden sie wieder Kälber haben und dann wollte er ein Weib nehmen, das ihm helfen würde, die Tiere zu melken und den Käse zu bereiten.

Aber das Schicksal wollte nun einmal, daß er dann jedesmal an einer gewissen kleinen Bretterbude vorbeigehen mußte, die auch in jedem Sommer da war. Vor dieser kleinen Bretterbude mußte er unwillkürlich immer stehen bleiben und hereinsehen. In der Bude hantierte ein weißhäutiger Kaufmann zwischen Flaschen und Gläsern, und dieser alte Kaufmann sah Tor dann immer ganz eigen schmunzelnd von der Seite an und sagte: „Nun Brüderchen?" wobei er nach einer Branntweinflasche faßte, ganz langsam ein Glas voll goß und es Tor hinhielt.

Dem konnte Tor nicht widerstehen; allem in der Welt sonst eher, nur einem vollen Branntweinglase nicht. Und er vergaß jedesmal beim Anblick des verführerischen Getränkes alle seine guten Vorsätze, ging in die kleine Bretterbude hinein und trank so lange, bis er nichts mehr hatte, den Branntwein zu bezahlen und der Kaufmann ihn hinauswarf.

So war es auch in dem Sommer gewesen, in dem er Kari sehen sollte.

Es war noch ziemlich früh und Tor war gerade aus seinem alljährlichen großen, sommerlichen Branntweinrausche erwacht. Mit schwerem Kopf ging er den Strand entlang und dachte tiefsinnig über sein Los nach.

Der Tag war schön, wie es nur selten ein Tag in der Heimat des Nebels und des Nordlichts ist. Das Meer glänzte im Sonnenlichte, und fern schimmerten die Berge von Saro mit ihren ewig beißen Gipfeln im tiefen Blau des Himmels. Die ganze Bucht war voll von den ärmlichen Barken der Finnen und den Bodjes der russischen Kaufleute. Am Strande standen viele Zelte und zwischen ihnen wimmelte es von Menschen.

Verdrossen ging Tor abseits und schaute dem lebhaften Treiben zu, als plötzlich Kari aus all dem Wirrwarr der anderen auftauchte und gerade auf ihn zukam.

Als Tor sie sah, war der letzte Rest seines Rausches plötzlich verflogen, und er blieb stehen und starrte sie an.

Sie hatte einen Korb am Arme, in dem sie Fische, die sie für ihre Herrschaft gekauft, heimtrug. Das Haar hing ihr in zwei langen, weißblonden Zöpfen, die mit einem weißen Bande umwunden waren, über den Rücken herab und über den blauen Rock hatte sie eine große bunte Schürze gebunden. Sie war anders gekleidet, wie sonst die Lappenmädchen, aber daß sie ein solches war, sah er trotzdem auf den ersten Blick an den kleinen länglichen Augen, den hervorstehenden Backenknochen und einigen anderen Kennzeichen, die Kari vielleicht für andere häßlich machten, sie in den Augen Tors aber gerade wunderschön erscheinen ließen.

Kari war eine Waise und von einer russischen Kaufmannsfrau erzogen. Jetzt verrichtete sie bei dieser halb die Arbeit eines Dienstmädchens, halb wurde sie als Kind des Hauses angesehen und sie war sehr stolz darauf; denn die Kaufmannsfrau galt als sehr vornehm und wurde von allen im Orte „Frue" genannt.

Mit achtlosen, fabelndernden Schritten, sich des schönen Tages freuend, ging Kari an Tor vorüber, ohne ihn anzusehen. — Er folgte ihr von ferne, wagte es aber anfangs nicht, sie anzureden. Endlich, als sie schon dicht vor dem Hause von Karis Herrschaft waren, ging er mit ein paar großen Schritten an sie heran, grüßte sie und fragte gleich: „Wie heißt du?" Sie sah ihn anfangs groß und böse an, ließ sich aber schließlich doch herbei, zu antworten: „Ich heiße Kari."

Er ging neben ihr ruhig weiter und seine feurigen Augen hafteten auf ihrem Gesicht und ihrer ganzen herben Gestalt, die von dem eigentümlichen Geruche der Fische, die sie trug, umweht war.

„Kari, was wünschest du dir," fragte er endlich und wagte es, sie mit dem Finger auf die runde Schulter zu tippen.

Mit einem verächtlichen Seitenblick sah sie ihn an und stieß seine Hand fort. „Was nützt es, wenn ich es dir sage — du gibst es mir ja doch nicht," sagte sie spöttisch.

Tor senkte traurig den Kopf; denn jetzt fiel ihm wieder ein, daß der Kaufmann ja gestern abend sein letztes Geld genommen hatte. Aber im nächsten Sommer, da würde er ja wieder Felle und Federn verkaufen und wieder dafür viel Geld bekommen. Und von neuer Hoffnung beseelt, faßte er sie am Arm und sagte: „Wünsche nur, du sollst alles haben. Heute kann ich es dir noch nicht geben, aber im nächsten Sommer, wenn die Bodjes wiederkommen, bekommst du es bestimmt."

Kari sah ihn noch immer etwas mißtrauisch an. Sie hatte ihn schon früher gesehen und wußte, daß er arm war, und ihr praktisches Herz hatte für einen Armen keinen Raum. Aber schließlich — man konnte doch nicht wissen .... Und sie lächelte so holdselig, wie sie es nur vermochte, als sie antwortete: „O, ich wünsche mir sehr, sehr viel, und wenn du es mir gibst, werde ich dir sehr danken. Ein rotes Seidentuch will ich, wie die Frue es hat, und Perlen — grüne, rote und gelbe, und jede Reihe so lang, daß ich sie dreimal um den Hals schlingen kann."

„Du sollst das alles haben", sagte Tor, und jetzt, da sie vor dem Hause des Kaufmanns standen und Kari schon hineingehen wollte, hielt er sie noch zurück und stieß rasch hervor:

„Und war für einen Mann willst du? Gewiß einen, der in einem großen warmen Hause aus Steinen wohnt und nicht mit seiner Herden herum zu ziehen braucht?"

Sie schüttelte den Kopf. „Einen Lappen will ich; denn es ist schön, im Zelt auf den Bergen zu wohnen und immer an einen anderen Ort zu ziehen und im Schlitten zu sitzen, vor dem das Renntier läuft so schnell wie der Wind. Aber" — und ihre Lippen verzogen sich und wieder sah sie ihn spöttisch an — „keinen armen Stockslappar will ich, sondern einen, der viele, viele Renntiere hat und Käse macht und Mädchen hat, die die Renntierkühe melken."

„Wenn ich komme und das alles habe, wirst du mich dann nehmen?" fragte er.

„Bringe erst das Tuch und die Perlen," kicherte sie und schlüpfte ins Haus.

Die Zeit verging und Tor mußte wieder zurück in die Berge von Finnmarken.

Der Winter kam und lag wie eine einzige, lange Nacht über dem Lande. Die Luft wurde scharf wie ein Messer und das blaue Nordlicht brannte am Himmel. Und Tor lief, ganz in Felle gehüllt, hinter dem Berghuhn her und spähte nach der Fährte des Bären und dachte dabei immer wieder an Kari. Wenn er in dem schmalen Renntierschlitten saß, der pfeilschnell davonflog, dachte er an sie, und daß er nun bald genug haben würde, ihr das Tuch und die Perlen zu kaufen. So ging der Winter hin und die Sonne kam wieder, um dem Nordlande den Tag und den Sommer zu bringen. Das Eis in den Buchten Qualo schmolz und die Bodjes der russischen Kaufleute fingen wieder allmählich an, wie alljährlich, zu erscheinen. Der arme Finne nahm seine Fische, die er gefangen und getrocknet, und alle zogen sie nach Qualo.

Und auch Tor kam mit frohem Gesichte; denn so reich wie diesmal war seine Ausbeute an Fellen und Federn noch nie gewesen. Auch zwei Bären hatte er erlegt, denen er unbemüht nachgestellt. Und er dachte, wie stolz er sein würde, wenn er jetzt Kari das Tuch und die Perlen geben könne und sie ihn dafür dankbar anlächeln würde. Er wollte nicht gleich zu ihr hingehen, sondern erst dann, wenn er zu ihr sagen konnte: „Sterbst du, nun habe ich mein Versprechen gehalten! Nun mußt du aber auch warten, bis ich eine große Herde habe, und mit keinem anderen gehen." Ja, so wollte er es machen!

Bald hatte er denn auch alles verkauft und ging jetzt aus, die Geschenke für Kari zu kaufen.

Da stand wieder die kleine Bretterbude, in der er schon so manches Mal all sein Geld gelassen hatte. Ganz unwillkürlich war er den alten, bekannten Weg gegangen.

Tor stand still und besann sich. Das kleine Schild, das vor der Bude hing und eine volle Flasche und ein Glas zeigte, schwankte im Winde hin und her und knarrte, wie wenn es ihn riefe. Sollte er nicht lieber wieder umkehren? Man konnte nicht wissen — der Mensch ist schwach .... Aber er würde sich doch nicht von dem alten Mann da drin wieder verlocken lassen! Nein, diesmal gewiß nicht! Und mit stolzen Schritten ging er auf die Bude zu.

Drinnen stand wieder der alte Kaufmann mit dem langen, weißen Bart, und als er Tor erkannte, blinzelte er ihm zu und rief wie immer:

„Nein, Brüderchen? Gott mir dir! Willst du nicht ein Gläschen Branntwein?"

Aber Tor schüttelte den Kopf, sah auf die andere Seite und ging vorüber. Wohl drängte es ihn, hinzusehen, aber er blieb dennoch standhaft.

Als Tor eine kurze Strecke weitergegangen war, sah er vor einer anderen Bude einen Finnen stehen, der ein Glas Branntwein nach dem anderen sich einschenken ließ. Mit welchem Behagen er das Glas leerte und wie seine Augen dabei vor Vergnügen glänzten! Tor blieb unwillkürlich stehen und sah ihm zu, und dabei lief ihm das Wasser im Munde immer mehr zusammen, und er dachte, ein Glas Branntwein konnte er sich doch wohl auch schließlich leisten. Da blieb noch genug Geld übrig. Aber zum alten Kaufmann da drüben wollte er nicht gehen, der bekerte ihn vielleicht. Und eilig trat Tor zur Bude, vor der der Finne stand, und forderte ebenfalls ein Glas Branntwein.

In dieser Bude verkaufte ein ganz junger Kaufmann, aber er schmunzelte ebenso verschmitzt wie der alte, als Tor das erste Glas getrunken hatte, und schenkte ihm schnell ein zweites voll. Dazu sprach er: „Auf einem Bein kann man doch nicht stehen, Väterchen, hier nimm noch ein Glas!" Und Tor sah den Branntwein an und er sah, daß er gut aussah und gut zu riechen war und trank auch das zweite Glas. Dem zweiten folgte ein drittes und viertes. — Jetzt wollte Tor aufhören, aber der Kaufmann wußte so schön zuzureden, daß er auch das fünfte trank. Und denn war kein Zureden mehr nötig. Tor trank und trank mit gierigen Lippen und verglasten Augen, bis er umfiel

# Zur Tagesgeschichte.

**Berlin**, 21. Nov. Ein Potsdamer Berichterstatter bestätigt auf Grund angeblicher Information aus dem Neuen Palais, daß ein längerer Aufenthalt des Kaisers im Süden geplant sei. Das Weihnachtsfest solle indes noch in hergebrachter Weise im Neuen Palais gefeiert werden. Nach unseren Informationen ist diese Nachricht zutreffend, nur daß der Kaiser sich noch dagegen sträubt, den Wünschen seiner Ärzte nachzukommen. — Die „Post" bemerkt hierzu folgendes: „Wir weisen dieser Nachricht gegenüber nochmals auf die von den behandelnden Ärzten herausgegebenen Krankheitsberichte hin, aus denen mit absoluter Sicherheit hervorgeht, daß hier ein durchaus gutartiger, normal verlaufender Prozeß vorliegt. Übrigens ergibt sich das auch schon aus der Nachricht selbst. Denn, wenn der Zustand des Kaisers zu irgend welchen Besorgnissen Veranlassung gäbe, würde natürlich sofort etwas geschehen, und nicht erst einige Monate gewartet werden. Wenn dieser Plan eines Aufenthaltes im Süden, der noch durchaus nicht beschlossene Sache ist, verwirklicht werden sollte, so darf man auch hierin keinen Grund zur Beunruhigung erblicken, sondern diese Reise zurückführen auf den dem Kaiser gegebenen Rat der Ärzte, sich noch zu schonen und gerade in der rauhesten Zeit des deutschen Winters, im Januar und Februar, ein milderes Klima aufzusuchen. Denn es gilt als sicher, daß bis dahin die Operationswunde völlig geheilt ist."

— Gestern vormittag fand die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison durch den Generaloberſten v. Hahnke im großen Exerzierschuppen statt. Die Kaiserin wohnte der Feierlichkeit bei.

— Für den Bginn der Reichstagsarbeiten soll der 4. Dezember (wie es heute zur Abwechselung heißt) in Aussicht genommen worden sein. — Der Evangelische Oberkirchenrat hat bereits die Konsistorien angewiesen, die Pfarrämter daran zu erinnern, daß des demnächstigen Zusammentritts des Reichstages in dem allgemeinen Kirchengebet zu gedenken sei.

— Eine Wehrsteuer für bemittelte Militärfreie will der Zentrumsabgeordnete Schädler im Reichstage mit seinen bayerischen Zentrumsfreunden beantragen. Der Ertrag dieser Summe soll dem Invalidenfonds zufließen.

— Bei den Unruhen in Deutsch-Südwestafrika vermuten einige deutsche Blätter englische Umtriebe. In diesem Falle liegt aber tatsächlich nicht der geringste Anlaß vor, englische Ränke in Verdacht zu haben; den Engländern selbst sind diese Unruhen unbequem genug.

— Zu der Nachricht, daß man sich auch in der Reichsregierung mit der Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf deutschen Strömen beschäftige, bemerkt die „Neue Pol. Korresp.": Wir können auf Grund zuverlässiger Informationen berichten, daß diese Annahme eine irrtümliche ist. Zur Einführung von Schiffahrtsabgaben auf deutschen Strömen wäre eine Abänderung des § 54 der Reichsverfassung notwendig. Keine Stelle innerhalb der Reichsregierung beschäftigt sich aber damit, eine derartige Änderung des § 54 zu erwägen.

— Den preußischen Maschinengewehrabteilungen sind nunmehr auch Reserve-Offiziere zugeteilt worden. 18 Leutnants aus der Reserve der Jägerbataillone sind zur Reserve der verschiedenen Abteilungen versetzt worden.

— Das kommende Reichszündholz betr. erfährt die Soz. Praxis, daß das laut Gesetz betr. Verbot der Verwendung weißen Phosphors in der Zündholzindustrie vorgesehene Rezept für die neue Zündmasse nebst Anleitung zur Herstellung den Zündholzfabrikanten von Reichs wegen in kurzer Zeit zugestellt werden soll. Das Phosphorverbot tritt am 1. Januar 1907 in Kraft.

— Über die Unruhen in Deutsch-Südwestafrika wird berichtet, daß Flüchtlinge aus Deutsch-Südwestafrika in der Nähe von Stolpenfels anzukommen beginnen und um die Erlaubnis nachsuchten, ihr Vieh über den Oranjefluß zu treiben, weil sie seitens der Hottentotten Überfälle befürchteten. Englische Truppen haben das Lager der Rebellen in den Karasbergen umzingelt. Der Kampf begann am 16. d. Mts., nur ein Stamm ist unter den Waffen.

— Wie die Berliner Abendblätter melden, kam es im zweiten Berliner Wahlkreise bei der Landtagswahl zu lärmenden Auftritten. Bereits um 7½ Uhr war das Wahllokal gefüllt von Personen, die nicht Wahlmänner waren. Der Wahlkommissar forderte die Nichtwahlmänner vergebens auf, das Lokal zu verlassen, worauf die Wahlmänner versuchten, die Nichtwahlmänner mit Gewalt von ihren Plätzen zu drängen. Der Wahlkommissar erbat polizeiliche Hülfe. Als die Polizeibeamten erschienen, entstand ein furchtbarer Lärm. Der als Wahlmann anwesende Reichstagsabgeordnete Zubeil ersuchte hierauf um Ruhe, worauf der Lärm sofort nachließ und die Polizeibeamten sich entfernen konnten. Auch im vierten Wahlkreise verlief die Wahl stürmisch. Das Wahllokal war schon um 8 Uhr von Sozialdemokraten besetzt, so daß die Wahlmänner keinen Platz fanden. Vielfach wurden Proteste gegen die Überfüllung des Sales und gegen die Gültigkeit der Abstimmungen erhoben. Bei dem Lärm und dem Gedränge vor dem Wahltisch wurde jede Verständigung unmöglich. Polizeibeamte sperrten vorübergehen den Saal. Auch während des Wahlganges kam es wiederholt zu erregten Auftritten.

**Rom**, 21. Nov. Kardinal Rampolla hat, wie die Neue Freie Presse erfährt, die verschiedenen Ämter, mit denen er in der Kurie betraut war., nicht freiwillig niedergelegt.

**Brüssel**, 21. Nov. Die klerikalen Blätter fordern (damit das klerikale Stellvertretungssystem nicht ganz Schiffbruch leidet) die Jugend auf, sich für das Heer anwerben zu lassen. Um die Werbekraft zu erhöhen, veröffentlichen sie die Speisezettel für die Soldaten: Montags 300 Gramm frisches Rindfleisch; Dienstag 300 Gramm frisches Rindfleisch; Mittwoch 150 Gramm Rindfleisch und 150 Gramm Schweinefleisch; Donnerstag 150 Gramm frisches Rindfleisch und 150 Gramm gekochtes Büchsenfleisch; Freitag 150 Gramm frisches Rindfleisch und 150 Gramm frisches Schaffleisch; Samstag 300 Gramm frisches Rindfleisch; dazu morgens einen Laib Brot von 750 Gramm, Kaffee mit Milch und Zucker; mittags Fleischsuppe, abends Kartoffeln mit Gemüse. Das Fleisch wird verschiedenartig zubereitet und mittags und abends aufgeteilt. Die liberalen Blätter fragen spöttisch, ob auch für eine Magd gesorgt ist, um die Schuhe zu putzen und das Bett zu machen. Wenn man nun bedenkt, daß noch nebenbei ein Frank täglicher Sold dazu kommt für junge Burschen, die bis da nur von Brot, Buttermilch und Kartoffeln gelebt haben, könnte man annehmen, daß die Freiwilligen zuströmen sollen. Dem ist aber nicht so: die vlämischen Bauernsöhne sind zu stolz, um dienen zu gehen, weil durch das Feilbieten so vieler Vorrechte nach ihrem Gefühl die ganze Wehreinrichtung des Landes entwürdigt wird; ja einen verächtlichen Anstrich bekommt. Man kündigte denn auch für die nächste Zeit eine liberale Anfrage in der Kammer über den jämmerlichen Zustand der Armee an, da es augenblicklich Regimenter gibt, deren Kompanien nur 13 Mann (!!) zählen. Dabei führt die Werbemethode der Regierung zum Ruin des Landes.

**London**, 21. Nov. Der angenehme Verlauf des Besuchs des italienischen Königspaares in der Hauptstadt, sowie die erfreulichen Eindrücke haben heute in den Morgenblättern eine neue Serie von Leitartikeln auf der ganzen Linie hervorgerufen, von denen nur im allgemeinen zu sagen ist, daß sie die in den Reden des Königs und des Lordmayors enthaltenen Motive von der überlieferten Freundschaft und Übereinstimmung der Interessen und Empfindungen der beiden Königshäuser und Völkerschaften mit schmeichelhaften Abwandlungen weiter ausarbeiten.

— Die englische Handelskammer in Montreal hat einstimmig Chamberlains Zollplänen beigepflichtet, die französische hat sie glatt verworfen.

**Petersburg**, 21. Nov. In Kischinew haben sich die Teilnehmer der Verschwörung jetzt zu verantworten, 36 Christen und ein persischer Untertan.

**Belgrad**, 21. Nov. Die „Berl. B.-Ztg." verzeichnet ein Gerücht, wonach König Peter von Serbien einen Schlaganfall erlitten habe. Ein Bestätigung liegt noch nicht vor.

**Konstantinopel**, 21. Nov. Die Pforte behauptet, eine Erkrankung des Sultans habe die Beantwortung der Reformnote bisher verzögert.

**Madrid**, 21. Nov. Die Studenten in Madrid haben Kundgebungen gegen die Regierung veranstaltet. Vor dem Gebäude des Jesuiten-Ordens kam es zwischen ihnen und anderen Personen zu einer Schlägerei.

**Washington**, 21. Nov. Die Einzelheiten des Panamakanalvertrages sind veröffentlicht worden. Im Artikel 1 des Vertrages garantieren die Vereinigten Staaten die Unabhängigkeit der Republik Panama. — Frankreich hat den neuen Staat Panama anerkannt.

# Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit fetten deutschen Artikel 10 gemäß § 16 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet

**Gummersbach**, 23. November.

* — (Totensonntag.) Eine große Menschenmenge bevölkerte gestern den ganzen Tag über unseren Kirchhof und unendlich groß ist die Zahl der Kränze und sonstigen Zeichen der Pietät, die auf die Gräber der Heimgegangenen niedergelegt wurden. Es ist ein schöner Brauch, einen Tag im Jahre festzulegen, da wir vor andern unserer Dahingeschiedenen gedenken, da wir ihre Gräber schmücken und uns dessen erinnern, daß auch wir einst denselben dunkeln Pfad wandern müssen. Eine wie mächtige Sprache vermag ein solch kleiner, grüner Totenhügel doch zu reden! Wie viel Liebe deckt er, die nun für immer dort unter ihm gebettet ist! Wie macht an den Gräbern unserer Lieben die Erinnerung auf, die Erinnerung an das, was sie uns hier auf Erden gewesen, was sie uns noch hätten sein und werden können, wenn sie der Tod nicht hinweggenommen hätte! Es birgt der Tod, trotz alles Grauens, das ihm begleitet, eine verklärende Kraft in sich. Er ist ein großer Künstler, der von dem Menschenkinde, dem er die Augen geschlossen, mit milder Hand den Schleier des Irdischen hinwegbebt, daß der „inwendig Mensch" in reiner, ungebrochener Schönheit aus der armen gebrechlichen Hülle hervorstrahlt. In verklärter Gestalt, rein und frei von den Schlacken, die in ihrem Leben ihnen anhafteten, leben unsere Dahingeschiedenen in unserer Erinnerung fort; der Tod hat hinweggenommen, was irdisch und menschlich an ihnen war. Wohl wachen an den Gräbern unsrer Toten auch Schmerz und Klage wieder auf, wohl fangen kaum vernarbte Wunden wieder an zu bluten, aber stärker als der Schmerz ist die Macht der Liebe, der Liebe, die stark ist wie der Tod selbst. Nicht Trauer um die Toten soll vor allem an solchem Gedenktage unser Herz erfüllen, sondern das Gefühl des Dankes, des Dankes für all das, was wir an ihnen besessen, was sie uns gewesen, für all die Liebe, mit der sie uns gelicht, bis der Tod ihre Augen schloß. Wer so seiner Toten denkt, dem werden sie zum Segen für sein ganzes Leben, wie es der Dichter so schön sagt:

Begrabe deine Toten
Tief in dein Herz hinein;
So werden sie dein Leben,
Lebend'ge Toten sein.

So werden sie im Herzen
Stets wieder auferstehn,
Als gute, lichte Engel
Mit dir durchs Leben gehn.

* — Hier macht man allemach für die Stadtverordnetenwahlen mobil. Am Samstag abend fand eine Versammlung von Wählern der 3. Abteilung statt, die aber schwach besucht war (etwa 40 Personen, unter denen noch eine Anzahl Wähler 2. Abteilung waren), so daß der Vorschlag des Vorsitzenden, Hrn. Weber, Anklang fand, keine Beschlüsse zu fassen, sondern nur Vorschläge zu machen und weiteres einer anderen, in diesen Tagen abzuhaltenden Versammlung vorzubehalten. Vorgeschlagen wurden die Herren E. Pickhardt, Franz Viebahn, und Franz Jungjohann. Wir kommen morgen auf die Versammlung zurück.

* — (Frankierungsvermerk auf Postpaketadressen.) Den Frankierungsvermerk, die Portofreiheitsvermerke und die zu einer Portovergünstigung notwendigen Vermerke findet man, wie uns ein Postfachmann schreibt, auf Paketadressen fast immer da, wo sie nicht stehen sollen, weshalb an dieser Stelle auf die in Betracht kommenden Bestimmungen kurz hingewiesen sein soll: Der Frankierungsvermerk ist, bei Postpaketadressen auf dem Abschnitt, und zwar unterhalb des zur Nennung des Absenders bestimmten Vordrucks niederzuschreiben. Dagegen sind die Portofreiheitsvermerke, sowie die Vermerke „Portopflichtige Dienstsache" und „Soldatenbrief. Eigene Angelgenheit des Empfängers" in den vor dem Worte „Bestimmungsort" befindlichen Raum der eigentlichen Postpaketadresse zu setzen. Die zur Beglaubigung dieser Vermerke dienenden Stempelabdrücke können in den zum Aufkleben der Freimarken vorgesehenen Raum gesetzt werden; die Bescheinigungen über die Ermangelung eines Dienstsiegels haben tunlichst unter den Portofreiheits- usw. Vermerken Platz zu finden.

**Köln**, 20. Nov. (Zur Flucht Bauers.) Die Vermutung, daß Bauer zu seiner Flucht ein Automobil benutzt habe, hat sich bestätigt. Mit einem von einer hiesigen Firma geliehenen Automobil fuhr er über Brühl auf Belgien zu. In Brühl wurde das Fahrzeug schadhaft, man telephonierte nach der fraglichen Firma und erhielt ein anderes Automobil. Der Schutzmann Schnitzler befindet sich trotz wiederholten Antrages auf Freilassung noch in Haft; auch das Anerbieten einer Kaution von 1000 M. hatte keinen Erfolg. Ein Kriminalschutzmann, der in der Sache Bauer tätig war, wurde aus dem Kriminaldienste entlassen.

— Eine hochherzige Zuwendung ist dem Kölner Verein für Frauenhülfe durch Frau Emil Oelbermann geworden. Sie hat diesem der Krankenpflege dienenden Verein die Summe von 100 000 M. aus Anlaß der Vermählung ihres Sohnes Alfred Oelbermann überwiesen.

— (Spielplan der vereinigten Stadttheater.) Neues Theater. Montag, 80. D.: Das Glöckchen des Eremiten; Dienstag, 81. A.: Die schöne Helena; Mittwoch, 82. B.: Tristan und Isolde; Donnerstag, 83. C.: Der Freischütz; Freitag, 84. D.: Der Waffenschmied; Samstag, 85. A.: Mignon; Sonntag, 86. B.: Der Prophet. Altes Theater. Montag: Kater Lampe; Dienstag: Nachtasyl; Mittwoch: Maria Stuart; Donnerstag: Johannisfeuer; Freitag: der Strom; Samstag: Zapfenstreich; Sonntag 3½ Uhr: Es werde Recht; 7½ Uhr: Kater Lampe.

**Düsseldorf**, 19. Nov. (Selbstmord.) Auf einer Bank in den Anlagen am Ständehaus wurde in der verwichenen Nacht gegen 2 Uhr ein etwa 20jähriger Mann erschossen aufgefunden. Die Personalien des Selbstmörders konnten noch nicht festgestellt werden. In seinen Taschen wurde eine Abonnementskarte eines Dortmunder Vergnügungsetablissements gefunden, woraus man schließt, daß der Tote aus Dortmund stammt. Näheres konnte noch nicht festgestellt werden.

**Ohligs**, 16. Nov. Eine unerwartete Erbschaft machte ein hiesiger wohlhabender Herr. Sein langjähriger Knecht vermachte ihm kurz vor dem Tode seine ganzen Ersparnisse in Höhe von 14 000 M.

**Barmen**, 19. Nov. Heitere Stückchen von der Landtagswahl weiß die „Fr. Pr." zu erzählen. Auf dem Rott mußte eine Stichwahl zwischen den konservativen und sozialdemokratischen Wahlmännern vorgenommen werden. Ein Wähler trat dabei für den Sozialdemokraten ein, nachdem er beim ersten Wahlgang konservativ gewählt hatte. Auf die Vorhaltung des Wahlvorstehers meinte der Mann, jetzt gefielen ihm die Sozialdemokraten. Die letzteren siegten bei der Stichwahl mit 41 gegen 16 konservative Stimmen. Ein Wähler der 3. Abteilung, der von den Konservativen als Wahlmann aufgestellt war, wählte selbst die liberalen Wahlmänner. Als der Wahlvorsteher darob erstaunt war, erhielt er zur Antwort: Ich werde doch keinen Fienen wählen! Als ein Vertrauensmann der Liberalen einem Bürger das Amt eines Wahlmannskandidaten seiner Partei antrug, bedauerte der Betreffende, daß der Vertrauensmann nicht einen Augenblick eher gekommen wäre. Jetzt habe er nämlich schon den Konservativen zugesagt; es tue ihm leid, denn er hätte den Liberalen gern den Gefallen getan, sich von ihnen als Wahlmann aufstellen zu lassen. Uns wird durch Vorlage der Wahlzettel folgendes bewiesen: In einem Heckinghauser Wahlbezirke kandidierte derselbe Bürger in der 3. Abteilung als liberaler Wahlmann, in der 2. Abteilung dagegen als konservativer. Ob der Betreffende ohne sein Wissen dieser Ehre teilhaftig geworden ist, ist uns nicht bekannt. Er hatte Pech, denn die 3. Abteilung wählte sozialistisch und die 2. und 1. Abteilung liberal. Was hätte der Mann angefangen, wenn er als liberaler und konservativer Wahlmann gewählt worden wäre?

— (Danke schön.) Eine hiesige Dame verlor vorgestern am Ausgange der Schwebebahnstelle Kaiserbrücke ihren Geldbeutel mit 260 M. Inhalt. Als sie ihren Verlust bemerkte, kehrte sie zur Haltestelle zurück und hielt Nachfrage. Der Fahrkartenausgeber, welcher die Börse gefunden hatte, gab ihr diese unversehrt zurück und erhielt als Belohnung ein: Danke schön!

**Kreuznach**, 17. Nov. Eine jagdrechtliche Streitfrage von einschneidender Bedeutung wird demnächst von der Koblenzer Strafkammer zur Entscheidung gebracht werden. Vor 3 Jahren pachteten die Herren Kaufmann Wülfing-Düsseldorf, Generalagent Ihlhardt und Hotelbesitzer Reckvagel von hier die Gemeindejagd von Sponheim. Während Wülfing im ersten Jahre die Jagd häufig, auch mit Jagdfreunden, besuchte, kam er während des zweiten Jahres nicht nach Sponheim, während die beiden hiesigen Teilhaber zwei kleine Treibjagden dort abhalten ließen. Zwischen den Jagdpächtern kam es zu Zwistigkeiten und schließlich erstattete Wülfing gegen seine beiden Mitpächter Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Koblenz wegen Jagdübertretung, die darin bestehen sollte, daß die Kreuznacher Herren ohne sein Zustimmung Jagdgäste eingeladen hätten. Er stützte sich dabei auf ein kammergerichtliches Urteil vom 17. Febr. 1892, nach dem kein Jagdgast ohne Zustimmung sämtlicher Pächter geladen werden dürfe. Obwohl nun Wülfing selbst im ersten Pachtjahre diese Versäumnis begangen hatte und die ganze Streitfrage offenkundig nur privatrechtlicher Natur ist, erhob der Staatsanwalt gegen die beiden hiesigen Pächter Anklage wegen Jagdübertretung. Das zuerst mit der Sache befaßte Schöffengericht Kreuznach erkannte im Mai ds. Js. auf Freisprechung beider Angeklagten und zwar mit Rücksicht auf den von Wülfing selbst geschaffenen Präzedenzfall und die Gleichberechtigung sämtlicher Jagdinhaber. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hin verhandelte die Strafkammer zu Koblenz im Juni über die Sache und kam ebenfalls zu einem freisprechenden Urteil. Darauf legte der Staatsanwalt Revision beim Kammergericht ein, das am 29. Oktober über den Fall verhandelte und ihn zur endgültigen Entscheidung an die Koblenzer Strafkammer zurückverwies. Begreiflicherweise sieht man in der gesamten deutschen Jägerwelt dem Ausgange dieses Prozesses mit großer Spannung entgegen.

**Duisburg**, 19. Nov. Gerhard Terlinden hat sich im Zuchthause zu Münster nun in sein Schicksal gefunden. Er wird mit Drehen von Bindfaden beschäftigt, die später zu Pferdehalftern verarbeitet werden.

— Große Aufregung unter einem Teile des Damenpublikums verursachte gestern abend im Stadttheater kurz vor Beginn der „Othello"-Vorstellung — ein harmloses winziges Mäuschen. Das hellstrahlende elektrische Licht hatte das Tierchen aus seiner dunklen, engen Behausung in den geräumigen Saal gelockt, wo es sich nun fröhlich im 1. Sperrsitz herumtummelte. Kaum war jedoch dort der ungebetene kleine Theatergast bemerkt worden, als unter den Damen ein „allgemeiner Aufstand" entstand und unter ihnen eine gewaltige Panik auszubrechen drohte. Zu Tode erschreckt durch diesen Riesen-Tumult, ergriff der Zwerggast schleunigst die Flucht und rannte in größter Bestürzung hin und her, bis er endlich ein Mauseloch entdeckte, in das er sich vor den entsetzten Blicken des Damenpublikums rettete.

**Meiderich**, 17. Nov. (Verbrüht.) In Bruckhausen brach heute morgen gegen 6 Uhr ein von der Gewerkschaft Deutscher Kaiser über die Straße gelegtes Dampfrohr. Die Dampfmassen drückten eine Mauer ein, drangen in ein Haus und verbrühten einen im Bett liegenden Techniker. Der junge Mann suchte im Zimmer Deckung zu finden und sprang zuletzt zum Fenster hinaus auf die Straße, wobei er weitere Verletzungen erlitt. Er scheint durch den Schreck irrsinnig geworden zu sein, denn er zerschlug die Tür zum Laboratorium der Gewerkschaft Deutscher Kaiser und brach schließlich ohnmächtig zusammen. Eine Frau aus demselben Hause wurde ebenfalls verbrüht.

**Essen**, 19. Nov. (Konfisziert.) Vorgestern wurde die Nummer 963 der „Rh.-W. Ztg." vom Samstag konfisziert wegen eines Artikels aus Lordon, der ein Interview Mommsens über den deutschen Kaiser wiedergab. Anscheinend handelt es sich um Majestätsbeleidigungsverfahren.

**Münster i. W.**, 19. Nov. Die älteste Bewohnerin Münsters. Am Dienstag trat Frau Landrat Cormann Elisabeth, geb. Moll, die älteste Bewohnerin Münsters, in ihr 102. Lebensjahr.

**Dortmund**, 19. Nov. Rechtsanwalt Oskar Schüler, gegen den das Landgericht kürzlich einen Haftbefehl erließ, wird sich dauernd im Ausland niederlassen. Er hat gegen den Verhaftungsbeschluß beim Landgericht Beschwerde eingelegt.

**Witten**, 19. Nov. Bei einem Schadenfeuer, das kurz nach Mitternacht ein Schrott- und Lumpenlager einäscherte, kamen ein Pferd, eine Ziege und ein wertvoller Wolfshund in den Flammen um.

**Milspe**, 17. Nov. Ein doppelter Unfall ereignete sich in vergangener Nacht in einer Familie in der Boerderstraße. Der Mann kam von einer Gesangsübung wohl und munter nach Hause. Er hatte keinen Hausschlüssel bei sich, denn er war gewohnt, bloß ans Fenster zu klopfen, worauf die Frau ihm öffnete. Diesmal blieb das Klopfen ohne Erfolg, deshalb kam ihm die Befürchtung, daß seiner Frau wohl etwas passiert sein könnte. Er nahm eine Leiter und stellte dieselbe hinter dem Hause am 2. Stockwerk auf, um nach Öffnen des Fensters ins Haus zu gelangen. Beim Öffnen des Fensters rutschte die Leiter aus, und der Mann fiel aus der Höhe des 2. Stockwerks auf ein an der Erde liegendes Faß. Der Bedauernswerte hat bedeutende innerliche Quetschungen davongetragen, so daß er voraussichtlich mehrere Wochen das Bett hüten muß. Die aus dem Schlaf erwachten Angehörigen fanden die Frau des Verletzten steif und kalt vor dem Bette liegen. Der herbeigeholte Arzt konstatierte, daß die Frau einen bedenklichen Unfall erlitten habe. Wenn die Hilfe eine halbe Stunde später gekommen wäre, würde es schon zu spät gewesen sein. Die Frau befindet sich auf dem Wege zur Besserung.

**Von der Volme**, 18. Nov. (Flotter Geschäftsgang.) Während der letzten Zeit macht sich im hiesigen Bezirk wieder allmählich ein flotter Geschäftsgang bemerkbar, von dem hauptsächlich die Kleine Eisenindustrie berührt wird. Die größeren Werke sowohl wie die kleineren Betriebe sind derart mit Aufträgen überhäuft, daß sie trotz Einlegung von Überschichten die Lieferungsfristen kaum einzuhalten vermögen.

**Hagen**, 19. Nov. Das Opfer eines rohen Überfalles wurde in vergangener Nacht der Amtssekretär K. aus Haspe. K. hatte sich tagsüber hier aufgehalten und wollte nun den letzten Zug, nachts 12½ Uhr, zur Heimfahrt benutzen. Diesen Zug erreichte er nicht mehr, so daß er notgedrungen den Weg zu Fuß antreten mußte. Noch in der Nähe des Hauptbahnhofes wurde er von mehreren Personen ohne jede Veranlassung überfallen, zu Boden geschlagen, und dann mit Stößen fürchterlich mißhandelt. Auf sein Hilferufen eilte ein Polizeibeamter herbei, worauf die Täter flohen und unerkannt entkamen. Der Schwerverletzte wurde in einer benachbarten Wirtschaft durch einen herbeigeholten Arzt verbunden und heute morgen mittelst Krankenwagen nach Haspe verbracht. Die Verletzungen sind derart, daß man für das Leben des Verletzten fürchten muß. Wie verlautet, ist K. das Opfer einer Verwechselung gewesen!

**Wipperfürth**, 19. Nov. (Geflügelraub en gros.) In vergangener Nacht sind aus dem Hühnerpark des Herrn Eugen Drecker hinter der katholischen Kirche eine große Anzahl Hühner, Enten und Gänse gestohlen worden. Die Diebe, welche die Drahtumzäunung zerschnitten, eine Türe erbrochen und auch eine Wand eingeschlagen hatten, sind aber bereits entdeckt. In der betr. Nacht trat eine beteiligte Persönlichkeit, der Lumpensammler Scheider, auf der Gaulstraße an den Nachtwächter heran und bat um ein Streichholz, weil er seine Uhr verloren habe. Heute morgen hat man nun unweit des ausgeraubten Grundstücks tatsächlich eine Uhr gefunden. Diese Uhr, welche dem Lumpensammler Paul Scheider gehörte, den der Nachtswächter erkannt hatte, führte denn auch zur Ausfindigmachung der Diebe. Noch am Vormittag verhaftete Herr Wachtmeister Bruns den Scheider, der im Löhrschen Hinterhaus mehrere tote und halbtote Gänse verborgen hatte, sowie einen Complicen, den in Münte bediensteten Knecht Bernh. Bergh aus, aus Wipperfeld gebürtig, der alsbald von dem Feld weggenommen wurde und seine Tat auch eingestand. Die beiden, bepackt mit ihrem getöteten Raub, wurden dem Amtsgericht vorgeführt und gaben bei ihrer Vernehmung als dritten im Bunde den Händler August Wieser von hier an, der am Nachmittag von Herrn Polizeiwachtmeister Schwerger verhaftet wurde. Am Abend traten die drei Verhafteten in entsprechender Begleitung die unfreiwillige Fahrt in die Untersuchungshaft nach Köln an, weil sich hier zur Zeit das Gefängnis im Abbruchsstadium befindet.

---

Gramm, Kaffee mit Milch und Zucker; mittags Fleischsuppe, abends Kartoffeln mit Gemüse. Das Fleisch wird verschiedenartig zubereitet und mittags und abends aufgeteilt. Die liberalen Blätter fragen spöttisch, ob auch für eine Magd gesorgt ist, um die Schuhe zu putzen und das Bett zu machen. Wenn man nun bedenkt, daß noch nebenbei ein Frank täglicher Sold dazu kommt für junge Burschen, die bis da nur von Brot, Buttermilch und Kartoffeln gelebt haben, könnte man annehmen, daß die Freiwilligen zuströmen sollen. Dem ist aber nicht so: die vlämischen Bauernsöhne sind zu stolz, um dienen zu gehen, weil durch das Feilbieten so vieler Vorrechte nach ihrem Gefühl die ganze Wehreinrichtung des Landes entwürdigt wird; ja einen verächtlichen Anstrich bekommt. Man kündigte denn auch für die nächste Zeit eine liberale Anfrage in der Kammer über den jämmerlichen Zustand der Armee an, da es augenblicklich Regimenter gibt, deren Kompanien nur 13 Mann (!!) zählen. Dabei führt die Werbemethode der Regierung zum Ruin des Landes.

**London**, 21. Nov. Der angenehme Verlauf des Besuchs des italienischen Königspaares in der Hauptstadt, sowie die erfreulichen Eindrücke haben heute in den Morgenblättern eine neue Serie von Leitartikeln auf der ganzen Linie hervorgerufen, von denen nur im allgemeinen zu sagen ist, daß sie die in den Reden des Königs und des Lordmayors enthaltenen Motive von der überlieferten Freundschaft und Übereinstimmung der Interessen und Empfindungen der beiden Königshäuser und Völkerschaften mit schmeichelhaften Abwandlungen weiter ausarbeiten.

— Die englische Handelskammer in Montreal hat einstimmig Chamberlains Zollplänen beigepflichtet, die französische hat sie glatt verworfen.

**Petersburg**, 21. Nov. In Kischinew haben sich die Teilnehmer der Verschwörung jetzt zu verantworten, 36 Christen und ein persischer Untertan.

**Belgrad**, 21. Nov. Die „Berl. B.-Ztg." verzeichnet ein Gerücht, wonach König Peter von Serbien einen Schlaganfall erlitten habe. Ein Bestätigung liegt noch nicht vor.

**Konstantinopel**, 21. Nov. Die Pforte behauptet, eine Erkrankung des Sultans habe die Beantwortung der Reformnote bisher verzögert.

**Madrid**, 21. Nov. Die Studenten in Madrid haben Kundgebungen gegen die Regierung veranstaltet. Vor dem Gebäude des Jesuiten-Ordens kam es zwischen ihnen und anderen Personen zu einer Schlägerei.

**Washington**, 21. Nov. Die Einzelheiten des Panamakanalvertrages sind veröffentlicht worden. Im Artikel 1 des Vertrages garantieren die Vereinigten Staaten die Unabhängigkeit der Republik Panama. — Frankreich hat den neuen Staat Panama anerkannt.

---

und einschlief, und wenn er aufwachte, fing er von vorne an. Renntierkälber und Kari und alles andere sonst noch, waren vergessen. Das Ende vom Liede war, daß der Kaufmann schließlich kein Geld mehr in Tors Taschen fand und ihn dann einfach hinauswarf, wie das so Sitte zu sein pflegte.

Und Tor blieb zwischen den Buden liegen und schlief. Die Sonne schien ihm gerade ins Gesicht, und der Tau fiel auf ihn, er aber regte sich nicht.

Es war mitten in der Nacht, als Tor endlich aufwachte. Er wußte anfangs gar nicht, ob es Nacht oder Mittag sei, denn die Mitternachtssonne stand hoch am Himmel und schien ihm auf den blanken Schädel — sogar seine Kappe hatte der Kaufmann ihm genommen.

Tor richtete sich auf, griff an seinen schmerzenden Kopf und betastete sich, und da sah er, daß er außer seinem Rock und seinen Hosen aus Wadmaal nichts am Leibe hatte. Sein lederner Gürtel, das Messer, das darin gesteckt hatte, seine Stiefel — — alles, alles war fort. —

Tor richtete die Augen auf das Meere, das in der Sonne glitzerte und fing wieder einmal an, über sein Schicksal nachzudenken.

Als ihm klar geworden war, daß er wieder all das schöne Geld vertrunken hatte, durch das er Kari gewinnen wollte, und das ihm hatte helfen sollen ein reicher Mann zu werden, setzte er sich aufrecht und begann jämmerlich zu heulen.

Dann verwandelte sich sein Schmerz in Zorn. Er sprang auf, ballte die Faust gegen die Bude des Kaufmanns, der ihm den Branntwein verkauft hatte, und fing an, entsetzlich zu schimpfen.

Aber auch das nützte nichts, und nachdem Tor einige Zeit fortgeschimpft hatte, sah er das schließlich auch ein. Er wurde still, blieb stehen, und starrte mit nassen Augen vor sich hin. — Allerhand Gedanken gingen dabei durch seinen armen, schmerzenden Kopf.

Wie er so auf die Erde starrte, sah er einen Strick vor sich liegen, ziemlich lang und dünn, wie sie die Kaufleute zum Zusammenschnüren kleinerer Wagenballen zu benutzen pflegen. — Tor bückte sich und hob den Strick auf.

Dann stieß er einen tiefen Seufzer aus und mit gesenktem Kopf und gebeugtem Rücken ging er langsam der Stadt zu.

In der Nähe des Hauses, in dem Kari wohnte, blieb er stehen. All sein Mut war jetzt verschwunden, und er kauerte sich in eine Ecke nieder. So blieb er still sitzen, sah betrübt auf seine bloßen Füße nieder und wartete.

Die Stunden vergingen und die Stadt fing allmählich an, aufzuwachen. Die Haustüren wurden geöffnet und ab und zu ging jemand über die Straße. — Endlich wurde auch die Tür des Hauses, neben dem Tor kauerte, geöffnet. Er richtete sich auf und schaute hin.

Kari trat heraus. Sie hatte wieder einen Korb am Arm und trug das Har in zwei Zöpfen, mit einem roten Bande umwunden, wie das erste Mal.

Sie sah ihn nicht. Sie wollte auf die andere Seite der Straße hinübergehen; denn dort ging ein anderes Mädchen, das sie wahrscheinlich einholen wollte.

Mit einigen raschen Schritten war Tor an ihrer Seite und berührte ihren Arm. Verwundert sah sie ihn an. Sie erkannte ihn anfangs gar nicht; denn sie hatte ihn in der langen Winternacht vergessen, und er sah sehr schmutzig und zerzaust aus. Aber dann entsann sie sich schließlich doch seiner.

„Nun?" fragte sie, blieb stehen und stemmte ihren Arm herausfordernd in die Seite.

„Kari," murmelte er und faßte ihre Hand, — „ich habe nichts . . . ." Sie lachte höhnisch, sah ihn verächtlich von oben bis unten an und wollte ihre Hand fortziehen, aber er hielt sie fest.

„Kari," bat er, „höre mich doch an! Warte noch ein wenig, ehe du böse bist, ich werde . . . . ." Seine wasserblauen Augen standen voll Tränen.

„Laß mich," zischte sie böse, „ich müßte mich schämen, wenn man mich mit dir sähe, mit einem solch zerlumpten, armseligen Kerl!" Und ihre Hand ihm entreißend, ging sie mit raschen Schritten hinter dem andern Mädchen her.

Tor schaute ihr lange nach. — Große Tränen rollten über seine Wangen und mit einem tiefen Seufzer ging er schwankend aus der Stadt heraus, immer weiter.

Durch den dichten Wald ging er und an Sümpfen vorüber, an deren Rand hohes Riedgras wuchs.

Auf moosbewachsenem Grunde stand eine einsame Fichte, auf die ging er zu und blieb vor ihr stehen. — Wie aus einem Traume erwachte er und sah sich um.

Weit und breit war kein lebendiges Wesen. Still und tot lag eine weite Grasfläche vor ihm, von roten Blumen bedeckt.

„Ja, schwer, schwer ist es zu leben!" seufzte Tor und sah die Fichte an und dann den Strick, den er noch immer in der Hand hielt. — Die Fichte war nicht hoch, aber ziemlich stark und ihre Äste waren recht entwickelt.

Langsam, aber ruhig, als führe er einen längst durchdachten und erwogenen Plan aus, zog Tor seinen Rock von Wadmaal ab, nahm den Strick in die Hand, kletterte auf den Baum hinauf und — hängte sich auf.

Und Kari?

Kari fuhr im Herbst in die Berge hinaus auf dem Schlitten eines anderen, der viele Renntiere besaß und hatte den armen Tor längst vergessen.

# Vermischte Nachrichten

**Berlin,** 20. Nov. Seit heute nachmittag traten hier wiederholt leichte Schneefälle ein.

— Zu einem vor der neunten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin anberaumten Termine sollte der Kaufmann Albert Eggers aus Wittich durch einen Gendarmen vorgeführt werden. Der Gendarm erschien allein, sein Gefangener war ihm entwischt. Nach der Post erzählte der Transporteur, wie es zugegangen war. Am Abend vorher sei er mit seinem Gefangenen in Berlin eingetroffen. Als sie auf dem Wege nach dem Untersuchungsgefängnisse Unter den Linden entlang gegangen seien, habe der Gefangene den Wunsch geäußert, etwas zu essen. Der Gendarm habe geglaubt, ihm diese Bitte nicht abschlagen zu sollen; er sei mit in ein Hotel gegangen, dessen untere Räume zu Restaurationszwecken dienen. Während sie auf das bestellte Essen warteten, habe der Gefangene sich die Erlaubnis erbeten, einen Gruß an seine Frau zu schreiben. Er habe sich zu diesem Zweck in die Portierloge begeben, die der Gendarm von seinem Sitzpunkte aus übersehen konnte. Er müsse den Gefangenen aber doch für einen Augenblick aus den Augen gelassen haben, denn als er wieder nach der Portierloge blickte, war diese leer. Der Gefangene war bereits in dem Menschengewühl Unter den Linden verschwunden. Auf dem Tische des Portiers lag ein Zettel, auf den Geflüchtete geschrieben hatte: „Machen Sie einen armen Menschen nicht unglücklich!" Der Gendarm mußte unverrichteter Sache die Rückreise antreten; es wird ihm wohl eine Anklage wegen fahrlässigen Entweichenlassens eines Gefangenen in Aussicht stehen.

**Breslau,** 20. Nov. Im Riesengebirge und im Hirschberger Tale sind seit gestern gewaltige Schneemengen niedergegangen, die beträchtliche Verkehrsstörungen hervorriefen. Die Eisenbahnzüge erleiden Verspätungen, die Laufuhrwerke kommen nur mit Vorspann fort; viele Telegraphendrähte wurden zerrissen, der Telegraphen- und Telephonverkehr ist teilweise gestört. In den Wäldern wurde durch Schneebruch viel Schaden angerichtet. Auch in der Grafschaft Glatz herrscht starker Schneefall.

**Posen,** 20. Nov. Ein Kassenbeamter der königlichen Posener Landschaft ist heute verhaftet worden, nachdem eine plötzliche Revision größere Fehlbetrage ergab. Die Unterschlagungen stellen sich als immer umfangreicher heraus. In Posen sind Veruntreuungen von sechzigtausend Mark festgestellt. Weitere wurde ein Beamter der Lissaer Zentrale desselben Instituts verhaftet.

**Bremen.** Zu dem Wiedererwachen der Gesine Meyer in Grambke aus siebzehnjährigem Schlafe — wir hatten über den sensationellen Fall bereits kurz berichtet — melden die Brem. Nachr. noch: Gesine Meyer ist, seitdem sie bei dem Feuerlärm und dem Geläute der Glocken erwachte, bei völlig klarem Bewußtsein, als ob sie wie andere Menschen am Abend vorher zu Bett gegangen und nichts außergewöhnliches passiert wäre. Nur von der Zeit, in der sie geschlafen, hat sie keine Vorstellung. Ihre Erinnerungen brechen da ab, wo sie vor siebzehn Jahren eingeschlafen ist, sind aber so frisch, als wäre alles gestern gewesen. Die Aufgewachte wunderte sich zunächst darüber, daß ihr Bruder keine Uniform trage; er stand 1886 schon beim Militär. Das Gedächtnis ist damals also einfach stehen geblieben. Gesine Meyer hat kein Gefühl davon, daß sie so lange geschlafen. Die Ereignisse der Zwischenzeit mußte sie sich alle erzählen lassen. Ihre Mutter und verschiedene Verwandte waren gestorben, wovon sie keine Ahnung hatte. Sie ist jetzt 43 Jahre alt und macht den Eindruck einer gänzlich normalen Person. Wie der überraschende Vorgang zu erklären ist, das läßt sich vorläufig auch nicht mit einiger Gewißheit sagen. Jedenfalls hing der Schlaf, den auch ärztliche Kunst nicht zu heben vermochte, mit den Funktionen der Nervensystems zusammen, und der ungewöhnliche Lärm mag es heftig erschüttert haben. Auf den Lärm allein wird aber das überraschende Erwachen auch nicht zurückzuführen sein; denn die Glocken haben schon oft geläutet, und im Hause ist Hochzeit gefeiert worden, ohne daß das auf die Schlafende Eindruck gemacht hätte. Der Schlaf wird also wohl allmählich ein leichterer geworden sein, und der Lärm hat ihn dann endlich ganz verscheucht.

**Bremen.** Über den Zustand der nach siebzehnjährigem Schlafe wieder erwachten Gesine Meyer in Grambke wird der Weserzeitung geschrieben: Das Gedächtnis der Schläferin ist erhalten geblieben, und sie entsinnt sich aller früheren Bekannten und begrüßte sie zum Teil in alter Vertraulichkeit, auch über Vorgänge, die in diese Zeit zurückfallen, zeigte sie sich unterrichtet. Die Patientin, deren eigenartiger Zustand sogar viele ausländische medizinische Größen in das einfache Bauernhaus führte, äußerte nach ihrem Erwachen, daß sie sich jetzt wohler im Kopf fühle. Bald fragte sie auch nach der Mutter, worauf man ihn in schonendster Weise deren vor Jahren eingetretenen Tod mitteilte, worauf sie sich tief ergriffen zeigte und längere Zeit bitterlich weinte. Des Gehens ist die Kranke vollständig entwöhnt, aber das Augenlicht ist sehr gut erhalten. Fräulein Meyer war in ihren jungen Jahren ein frisches, blühendes und fröhliches Mädchen, dann überfiel sie die Schlafsucht, die kürzere und längere Zeit anhielt, bis sie nach mehrjährigem Schlafe im Jahre 1886 am 13. November wieder erwachte, nach vier Tagen, am 17. November jedoch abermals einschlief, um nun erst wieder nach 17 Jahren zum Bewußtsein zu kommen. Die Verpflegung in der jahrelangen Schlafzeit geschah nicht nur durch Zuführung flüssiger Speisen, sondern auch durch Fleisch- und Gemüsegaben. Hunger und Durst, wie körperliche Bedürfnisse jeder Art gab sie durch unruhige Bewegung zu erkennen, auf welche Zeichen die Hausgenossen genau achteten. Ihr Körper war auch wie bei normalen Menschen den Einflüssen der Witterung unterworfen, so litt sie zeitweise an Erkältungen, wie Schnupfen und Influenza.

**Kiel,** 20. Nov. Das Kriegsgericht des Zweiten Admirals des 1. Geschwaders verurteilte heute die Matrosen Lemke und Laupichler vom Linienschiff Kaiser Wilhelm der Große wegen militärischen Aufruhrs und gemeinsamer Mißhandlung eines Vorgesetzten zu 6 Jahren 1 Monat Zuchthaus, fünfjährigem Ehrverlust und zur Ausstoßung aus der Marine.

**Frankfurt** a. M., 18. Nov. (Spezial-Spitzbube.) Hier nahm die Polizei einen Burschen fest, dessen Spezialität es war, den Pferde die Zügel abzuschneiden. Er suchte sich ruffichtslose Fuhrwerke aus und stahl die Lederriemen, indem er sie mit einem Messer abschnitt. Er gab an, Heinrich zu heißen, und man hatte schon lange ein Auge auf ihn, bis es der Polizei endlich gelang, ihn auf der Tat festzunehmen.

**Metz,** 19. Nov. (Leutnant Bisse. — Das Forbacher Trainbataillon.) Leutnant Bisse hat das Urteil des Kriegsgerichts angenommen, und da der Gerichtsherr keine Revision eingelegt hat so, ist dasselbe gestern abend rechtskräftig geworden. Bisse wird seine Strafe im hiesigen Bezirksgefängnis in Einzelhaft verbüßen. Der Verurteilte wird demnächst ein Gnadengesuch einreichen und darum bitten, die ausgesprochene Dienstentlassung in den sogenannten schlichten Abschied zu verwandeln, da ihn bei der Abfassung des Buches keine unehrenhaften Motive geleitet hätten. — Zur Inspizierung des Trainbataillons Nr. 16 weilte der kommandierende General Stötzer aus Metz einige Tage in Forbach. Man hält hier allgemein diese außerordentliche Besichtigung für eine Vorläuferin zahlreicher Verabschiedungen und Versetzungen; ja, man spricht sogar davon, daß das ganze Bataillon wieder nach Metz, wo es früher stand, verlegt werden soll.

**Paris,** 20. Nov. Das Luftschiff Lebaudys, das neulich die 55 Kilometer lange Fahrt seineaufwärts bis zum Marsfelde in Paris vollbracht hat, verließ heute vormittag 11 Uhr die Maschinenhalle auf dem Marsfelde, wo man es untergebracht hatte, um sich nach dem Luftschifferpark bei Meudon zu begeben. Trotz störenden Gegenwindes gelangte das Fahrzeug, von dem Luftschiffer Juchmes und dem Mechaniker Rey gesteuert, bis kurz vor das Ziel. Bei dem Versuch der Landung wurde der Ballon aber, der nur noch 5 Meter vom Boden entfernt war, durch einen heftigen Windstoß an einen Baum geschleudert und erhielt einen Riß. Er fiel sofort; die Insassen blieben jedoch unverletzt. Das Luftschiff wird in diesem Jahre kaum mehr zum Aufstieg kommen.

In **Leicester** schoß ein Knabe von 16 Jahren, der bei einem Diebstahl in einer Kirche gefaßt worden war, auf dem Polizeibureau auf einen Schutzmann und einen Polizeioffizier. In einer Tasche fand man eine vollständige Einbrecherausrüstung.

* **Das wohlgehütete Geheimnis.**

Unter dieser Spitzmarke wird der „Frankf. Ztg." aus Berlin geschrieben: Es klingt wie das erste Kapitel einer fesselnden Erzählung: Vor dem Potsdamer Bahnhof in Berlin hält eine geschlossene Herrschaftskutsche, deren Lakai scharf nach jemandem auszuspähen scheint: er wartet auf einen Fahrgast, der nur daran kenntlich ist, daß er den Rockkragen hochgestülpt trägt. Wirklich erscheint in dem Menschenstrom, der dem ankommenden Zuge entstiegen ist, bald solch ein halb vermummter Herr; ein langer Weg weit über die Stadt hinaus ist zurückzulegen. An einem Tag der vorigen Woche spielte sich diese kleine Straßenszene ab, die im Getriebe des belebtesten Berliner Platzes von niemanden beobachtet worden sein kann. Was so unauffällig vorbereitet wurde, kann niemand auch nur im entferntesten geahnt haben. Erst drei Tage später erfuhr man von der Operation, die am vorletzten Sonnabend mit so gutem Erfolg am Kaiser vorgenommen worden ist, und mit ihr hängt die Szene am Potsdamer Bahnhof zusammen. Professor Schmidt in Frankfurt, der geheimnisvolle Fahrgast, war durch ein Telegramm von den zur Geheimhaltung notwendigen Maßregeln benachrichtigt worden. Im Neuen Palais bei Potsdam angekommen, erhielt er zwei Zimmer angewiesen, in denen er zwei Tage lang vollständig in Klausur blieb; außer dem Kaiser, der Kaiserin, den zwei Leibärzten und dem Kammerdiener wußte niemand von seiner Anwesenheit. Auf einer Wendeltreppe kam er direkt in das Gemach, das als Operationszimmer verwendet wurde. Hier wurde auf Wunsch des Kaisers nur noch ein Unbeteiligter hinzugezogen: der greise Diener, der in der Krankheit des Kaisers Friedrich assistiert hat. Wie bekannt, ging die Operation selbst sehr rasch und glücklich von statten; der Patient hatte nur eine Bedingung gestellt: er forderte die ehrenwörtliche Versicherung des Arztes, daß er über die Natur des Leidens die völlige Wahrheit erfahre. Nach vollzogener Operation schrieb der Kaiser selbst die Adressen auf — darunter die des Kronprinzen — an welche telegraphischen Nachricht abgehen sollte, und er hatte sogar Ruhe und Fassung genug, anzufügen: nur die Großherzogin von Baden möge wegen ihrer Ängstlichkeit brieflich verständigt werden, und zwar rechtzeitig, bevor die Zeitungsnachrichten sie erreichten. Die in der Sonntagsnummer der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" erschienene Nachricht sah der Kaiser selbst vorher durch. Daß vor dieser Nachricht auch nur die geringste Vermutung nach außen dringe, war also, wie man sieht, wirklich völlig ausgeschlossen.

## Eingesandt.

**Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.)**

**Leise Anfrage nach Ründeroth.**

Sind die 5 Wirte im Gemeinderat, die mit ihren Freunden die Mehrheit ausmachen, berechtigt über einen Antrag betr. Biersteuer mitzustimmen?

Einer für Viele.

## Nachweisung

**der in nachstehend verzeichneten Bürgermeistereien in der Zeit vom 27. Okt. bis 15. Nov. 1903 inkl. angemeldeten Geburten, Heiraten und Sterbefälle.**

**(Nachdruck verboten.)**

**Bergneustadt** (Stadt.) Geburten: Franz, S. v. Peter Lambertus Vanterkom zu Bergneustadt. — Wilhelm Heinrich, S. v. Emil Falkenroth zu Kleinwiedenest. — Heiraten: Karl Flick zu Bergneustadt mit Emma Amalie Jütz zu Derschlag. — Sterbefälle: Karl Brockfieper zu Pustenbach, 42 J.

**Marienberghausen.** Geburten: Elfriede, T. v. Wilhelm Höhler zu Berkenroth. — Anna, T. v. Otto Lang zu Oberstaffelbach. — Julius, S. v. Julius Stöcker zu Kötzgen. — Sterbefälle: Pauline Maria Wilhelms zu Lindscheid, 2 J.

**Nümbrecht.** Geburten: Hermann, S. v. Johannes Hein IV zu Hömel. — Heiraten: Ernst Hugo Kaufmann mit Lina Wendel, beide zu Nümbrecht. — Sterbefälle: Amalie Stöcker zu Drinfahl, 22 J. — Wilhelmine Sträßer, geb. Becher, zu Straße, 65 J. — Mathilde Dehl, geb. Ley, zu Nümbrecht, 27 J.


**Was die Familie über Kathreiners Malzkaffee sagt!**

„Kathreiners Malzkaffee ist mir der liebste Morgentrunk!" sagt der Vater.

„Kathreiners Malzkaffee enthebt mich mancher Sorge um die gute Ernährung der Kinder!" — sagt die Mutter.

Und die Kinder selbst? — die sagen immer nur: „Mama, bitte, noch eine Tasse!"

**Linde's**



**Kaffee-Essenz**

feinster Kaffee-Zusatz

in Packetchen zu

**10 und 20 Pfennig**

in allen besseren Kolonialwarenhandlungen zu haben.

**Fordern Sie** gefl. in den Kolonialwaren-Handlungen Prospekt über **Grümer & Neu Seifenfabrikate** und **Gratis-Preis-Verteilung.**

**THEE-MESSMER**

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.

**W. Kopperberg,** Gummersbach. Telephon 64.

**Betrifft Pianos!**

Bei Anschaffung eines **Pianos** oder **Harmoniums** versäume man nicht, den Katalog der Hofpianofabrik **Roth & Junius** in **Hagen** einzufordern. Dieselbe liefert Instrumente von der denkbar größten Vollkommenheit (nur goldene Medaillen) gegen Monatsraten von 20 Mark, keine Anzahlung, keine Preiserhöhung, keine Zinsen, Sendung franko zur Probe, 10jährige Garantie bei Nichtgefallen Zurücknahme. Man achte genau auf die Firma: **Roth & Junius, Hofpianofabrik, Hagen i. W. Nr. 146.**


Nach längerem, schweren Leiden entschlief sanft mein liebes Töchterchen

**Maria**

im Alter von 7 Jahren.

Um stilles Beileid bittet

**Wwe. Linz Bockshecker,**
geb. **Brüning.**

Gummersbach,
den 23. Nov. 1903.

Die Beerdigung findet morgen, Dienstag, nachmittag 4 Uhr statt.


**100 Mk. Belohnung**

geben wir demjenigen, der uns den Täter, welcher in der von uns angepachteten Liefenrother Jagd **Gift** gelegt hat, so angiebt, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann.

**Wilh. Torley,**
**Louis Heuser,**
**Bernh. Steinmüller.**


## Stadtverordnetenwahl.

**Am Freitag,** den 27. d. Mts., abends 8½ Uhr, findet im **Kollmann**schen Saale hierselbst nochmals eine **Wahlversammlung** statt, zu welcher die **Wähler III. Klasse** dringend eingeladen werden.

**Der Beauftragte.**

Unter Aufhebung meiner bezüglichen Bekanntmachung vom 6. d. M. wird hiermit folgende anderweitige Bekanntmachung erlassen:

# Stadtverordneten-Wahl.

**Aus dem Stadtverordneten-Kollegium scheiden Ende ds. Js. infolge Ablaufs der Wahlperiode aus die Herren:**

**Gewählt von dem Wahlbezirke:**

| | Gummersbach | | | Bernberg | | | Rospe | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Abteilung | | | Abteilung | | | Abteilung | | |
| | III | II | I | III | II | I | III | II | I |
| Hugo Winckel | 1 | | | | | | | | |
| E. W. Sondermann | | 1 | | | | | | | |
| Carl Bockacker | | | 1 | | | | | | |
| Rud. Büllenweber | | | | | 1 | | | | |
| F. W. Kritzler | | | | | 1 | | | | |
| Aug. Kusenberg († am 26./8. 1903) | | | | | | | 1 | | |
| Bernh. Krawinkel | | | | | | | 1 | | |
| Alex Sartorius | | | | | | | | | 1 |
| | 1 | 1 | 1 | | 2 | | 2 | | 1 |
| | | | | | 8 | | | | |

**Entsprechend der verhältnismäßigen Anzahl der stimmfähigen Bürger in den einzelnen Wahlbezirken, welche nach den in der Zeit vom 15. bis 30. Juli offengelegten und am 31. Juli festgesetzten Wahllisten für Gummersbach 901, Bernberg 691, Rospe 540 beträgt, entfallen von den 24 Stadtverordneten auf**

Gummersbach $\left(\frac{24.901}{2132} = 10\frac{304}{2132}\right) = 10$, Bernberg $\left(\frac{24.691}{2132} = 7\frac{1660}{2132}\right) = 8$, Rospe $\left(\frac{24.540}{2132} = 6\frac{168}{2132}\right) = 6$

| | Gummersbach | Bernberg | Rospe |
|---|---|---|---|
| **Stadtverordnete, während bisher** | 9, | 9, | 6 |
| **Stadtverordnete wählte.** | | | |
| Demnach hat fortan | Gummersbach 1 | Bernberg 1 | |
| | Stadtverordnete mehr, | Stadtv. weniger zu wählen, | während bei Rospe eine Aenderung nicht eintritt. |

**Diese von dem Herrn Regierungs-Präsidenten unter dem 26. Oktober 1903, A 934, genehmigte Aenderung ist bei den diesjährigen Ergänzungswahlen unter Beachtung der Bestimmungen im Schlußabsatze des § 20 der Städteordnung zu berücksichtigen, so daß bei den diesjährigen Ergänzungswahlen an Stadtverordneten zu wählen haben**

| | Abteilung: III | II | I |
|---|---|---|---|
| Gummersbach | 1 | 2 | 1 |
| Bernberg | — | 1 | — |
| Rospe | 2 | — | 1 |
| | 3 | 3 | 2 |
| | 8 | | |

**Diese Wahlen finden wie folgt statt:**

**Wahlbezirk Gummersbach:**
im Restaurant Carl Thiel, Kaiserstraße 53,
**Montag, den 30. November 1903.**
III. Abteilung:
von 2 Uhr bis 5½ Uhr nachmittags;
II. Abteilung:
von 6 bis 7 Uhr nachmittags;
I. Abteilung:
von 7½ bis 8 Uhr nachmittags.

**Wahlbezirk Bernberg:**
im Gasthofe von Wilhelm Nohl-Dümmlinghausen.
**Montag, den 30. November 1903.**
II. Abteilung:
von 5½ bis 7 Uhr nachmittags;

**Wahlbezirk Rospe:**
im Gasthofe von August Schmidt-Vollmerhausen
**Montag, den 30. November 1903.**
III. Abteilung:
von 4 Uhr bis 6 Uhr nachmittags;
I. Abteilung:
von 7 bis 7½ Uhr nachmittags.

Indem ich die in den Wahllisten aufgeführten stimmfähigen Bürger hierdurch zur Teilnahme an der Wahl einlade, bemerke ich folgendes:

Wahlberechtigt ist jeder im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche 24 Jahre alte selbständige Preuße, wenn er seit einem Jahre:

1. Einwohner des Stadtbezirks ist und zur Stadtgemeinde gehört,
2. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen,
3. die ihn betreffenden Gemeindeabgaben bezahlt hat,
4. in der Verfügung über sein Vermögen oder dessen Verwaltung durch gerichtliche Erkenntnisse nicht beschränkt ist und außerdem
5. entweder
   a) ein Wohnhaus im Stadtbezirke besitzt oder von seinen im Stadtbezirke gelegenen Grundbesitzungen einen Grund- und Gebäudesteuerbetrag von 6 Mark entrichtet oder
   b) mindestens zu einem fingierten Einkommensteuersatze von 4 Mark veranlagt ist.

Als selbständig gilt derjenige, welcher einen eigenen Hausstand hat; Inhaber von Schlafstellen sind hiernach nicht wahlberechtigt.

Die ausscheidenden Stadtverordneten können wieder gewählt werden.

Stadtverordnete können nicht sein:

1. diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Städte ausgeübt wird;
2. die Gemeindebeamten mit Ausnahme der Beigeordneten;
3. die Geistlichen, Kirchendiener und Elementarlehrer;
4. die richterlichen Beamten;
5. die Beamten der Staatsanwaltschaft;
6. die Polizeibeamten.

Vater und Sohn sowie Brüder dürfen nicht zugleich Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung sein.

Jeder erschienene Wähler hat dem Wahlvorstande mündlich und vernehmlich zu Protokoll zu erklären, wem er seine Stimme geben will; es sind so viele Personen zu bezeichnen, als Stadtverordnete zu wählen sind.

Für diejenigen stimmfähigen Bürger, welche über ihre Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Abteilung nicht orientiert sind, werden nachstehend die Mindeststeuerbeträge der ersten und zweiten Abteilung mit dem Bemerken mitgeteilt, daß alle diejenigen, welche hinter dem Mindeststeuerbetrage der 2. Klasse des Bezirks mit ihrer Steuer (Staats-, Einkommen-, Ergänzungs-, Kommunalsteuer) zurückbleiben, der 3. Abteilung ihres Bezirks angehören.

I. **Wahlbezirk Gummersbach:**
1. Abteilung 1381,52 Mark,
2. „ 238,11 „

II. **Wahlbezirk Bernberg:**
1. Abteilung 210,88 Mark
2. „ 61,95 „

III. **Wahlbezirk Rospe:**
1. Abteilung 601,40 Mark
2. „ 91,45 „

Gummersbach, den 13. November 1903.

**Der Bürgermeister:**
**Dr. Barth.**


**Holzverkauf.**

**Freitag, den 20. November d. Js., nachm. 4½ Uhr,** werden von dem Gute **Haus Ley** bei Ründeroth **9 Lose hochstämmige Eichen** (240 Stämme), im **Hasack** gelegen, bei Gastwirt **Gustav Zimmermann** in **Hardt** bei **Engelskirchen** öffentlich verkauft werden. Sehr günstige Abfuhr. Gärtner Alb. Lurz wird auf Verlangen das Holz anweisen.

**Haus Ley,** den 9. November 1903.

**Spareinlagen**

mit **sechsmonatiger Kündigungsfrist** verzinsen wir mit **3¾ %.**

Unsere Kasse in **Ohl** (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl—Rönsahl) ist **geöffnet** an **allen Werktagen** vormittags ½9—12 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in **Halver** (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr, **Sonntag** vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem **Samstag** nachmittags von 2—7 Uhr.

**Oberbergische Bank,**
Aktiengesellschaft.

**Theater-Dekorationen,** von langjährig geschulten Theater-Malern künstlerisch ausgeführt.

**Vollständige Bühnen-Einrichtungen**

sowohl für große Bühnen wie für kleinere Theater.

— **Kosten-Anschläge und Zeichnungen gratis.** —

Auf Wunsch persönliche fachmännische Besprechung.

**Bonner Fahnenfabrik, Bonn** a. Rh.

Abteilung: Theater-Malerei und Bühnenbau.

**Abreiß-Kalender**

in großer Auswahl billigst in der Buchhandlung

**Friedr. Luyken.**

**Kaffee-Großrösterei,**

welche auch zahlungsfähigen Geschäften Kommissions-Verkaufsstellen überträgt, sucht für Gummersbach und Umgegend einen eingeführten

**Agenten**

gegen **hohe Provision.**

Offerten mit Angabe von Referenzen unter **M. D. 1184 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten.

**10—15 jugendliche Arbeiter**

im Alter von 14—16 Jahren sofort gesucht.

**Metallwerk Elektra, G. m. b. H.**

Suche sofort zur Aushülfe bis Petri ein zuverlässiges **Kindermädchen.**

Frau F. W. Siebel,

Größeres **Ladenlokal** von solventem Mieter auf langjährigen Kontrakt in nur guter Lage von **Gummersbach** per Februar 1904 zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten mit genauer Angabe des Lokals, der Größe, sowie Zahl der Schaufenster und Mietpreis unter Chiffre G. Z. 290 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein ordentlicher **Bäckergehülfe** sofort gesucht.

**C. Ohler,** an der Eisenbahnst. Ohl-Rönsahl.

**1 Schuhmachergesellen** sucht auf sofort

**Jos. Lofgnié, Gummersbach.**

Tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn zum 1. Januar gesucht. Frau **Oberlehrer Dittrich, Lennep.**

**Bazar.**

Größtes Geschäft des ganzen Oberbergischen Landes.

# Eröffnung

der

# Weihnachtsausstellung.

Die **Spielwaren-Ausstellung** befindet sich in den **125 □Meter** großen Neubau, und biete ich in diesem Jahre eine von **keinem Geschäft hiesiger Gegend erreichte Auswahl** von den **billigsten** bis zu den **hochfeinsten Artikeln** dieser Branche.

**Puppenklinik.** Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

## Peter Schramm, Gummersbach.

**Städtische Sparkasse Gummersbach.**

**Alle Einlagen werden mit 3½% verzinst. Die Verzinsung beginnt für diejenigen Einlagen, die bis zum 15. eines Monats eingezahlt werden, bereits mit diesem Tage, für spätere Einlagen mit dem 1. des nächsten Monats. Kapitalien gegen 1. Hypotheken werden zu 4½% ausgeliehen.**

**Die Kasse ist an allen Werktagen vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2½ bis 6 Uhr geöffnet mit Ausnahme von Freitags und Sonnabends vormittags.**

**Zum Färben und Reinigen**

**von Damen-, Herren- und Kindergarderoben, Möbel- und Dekorationsstoffen, Decken, Vorhängen usw., sowie zum waschen und bügeln von Gardinen und decatieren von Stoffen empfiehlt sich die**

**Färberei und chemische Waschanstalt von**

## Eduard Thiel,

**Gummersbach, Karlstraße.**

**Schnellste und sauberste Ausführung nach den neuesten Reinigungsverfahren.**

**Annahmestellen in Dieringhausen: Frau Heinr. Biesenbach, Wiehl: Peter Heuser, Bergh ausen, Rhld.: Jul. Seibach, Alferzhagen: August Schmidt.**

**Heirat!** Stand, u. Alters — a. ohne Vermög. — erh. sof. über 600 Partien m. 1000—200 000 M. Vermög. kost. Bild. u. Auswahl. Auskunft ert. **F. Gombert, Berlin S. 14.**

**In der Nähe von Gummersbach sind zwei Wohnungen von je 3 Zimmern zu vermieten. Von wem sagt die Expedition dieser Zeitung.**

Ein guterhaltenes

**Halbverdeck**

verkaufen billig

**Chr. Müller & Sohn,**
Dümmlinghausen.

**Prima Haushaltungsseife** per Pack, 12 St., 50 Pf., 10 Pack M. 4,50. **C. Antweiler jr.**

**An alle Frauen u. Mädchen!**

**Alle Länder durcheilte es wie der elektrische Funke**

als der Erfinder der Grolichschen **Heublumenseife** für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn **Grolichs Heublumenseife** dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesenblumen und Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fleckenlosen, reinen und sammetweichen Teint erzielt und denselben bei ständigem Gebrauch vor Fältchen und Runzeln schützt. — Das Haar, mit **Grolichs Heublumenseife** gewaschen, wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit **Grolichs Heublumenseife** gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. **Grolichs Heublumenseife** kostet 50 Pfg. Bessere Drogenhandlungen u. Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolichs Heublumenseife **aus Brünn**, denn es bestehen Nachahmungen. In **Gummersbach** käuflich bei **Carl Berneke,** Friseur.

Zum

**Weihnachtsgeschenk**

empfohlen:

**Gesangbücher.**

Zu haben in der Buchhandlung von

**Friedr. Luyken,**
Gummersbach.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Den verehrl. Bewohnern von **Dieringhausen** und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mich im Hause des Herrn Wilhelm Holland in Brück bei Dieringhausen als

**Schneidermeister**

niedergelassen habe. Durch langjährige Tätigkeit in größeren Städten Süddeutschlands bin ich in Lage, allen Anforderungen in meiner Branche gerecht zu werden. Streng reelle und gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**Emil Schmitz.**

**Krepp-Papiere,**

**Tischläufer — Servietten — Lampenschirme, wasserfestes Krepp-Papier für Blumentöpfe, Tisch- u. Führerkarten in großer Auswahl empfiehlt**

Eduard Krüger, **Gummersbach.**

**Heiratsgesuch.** Zugeste, schenkr. gesunde, ca. 170—172 hoch, für Geschäftswagen vorzüglich geeignet, wegen Aufgabe des Fuhrwerks preiswert abzugeben. Anfragen unter G. Z. 138 an die Exped. d. Zeitung.

**Wagenpferde**

Zum

**Weihnachtsgeschenk**

empfohlen:

Davidis

**Kochbuch.**

Zu haben in der Buchhandlung von

**Friedr. Luyken,**
Gummersbach.

**Radical-Vertilgungs-Mittel gegen Ratten u. Mäuse,**

unschädlich für Haustiere, sind zu haben bei

**F. W. Schumacher Nachf.**
Linden-Drogerie.

**Bazar.**

**Puppengestelle,**
**Puppenköpfe**
in Porzellan, Biskuit, Holz, Blech, Celluloid,
**Puppenperücken,**
von Mohair und echtem Haar,
**Puppenarme,**
Porzellan und Leder,
**Puppenschuhe,**
**Puppenstrümpfe,**
**Puppenhüte,**
**Puppen-Sitz-, Liege- und Sportwagen,**
**Puppenklinik.**
Größte und reichhaltigste Auswahl.

**Peter Schramm,**
Gummersbach.



**Mode und Haus.**

**Moden- und Familienblatt I. Ranges.**

Alle 14 Tage: **40 Seiten** stark mit **Schnittbogen.**

Abonnements pro Vierteljahr zu **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

**1 Mk.** Weit über **100000** Abonnenten.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Friedr. Luyken in Gummersbach.

**Kaffee**

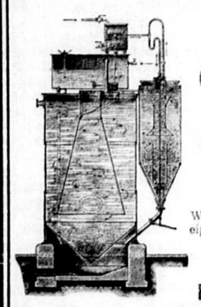
in feinsten Qualitäten

aus der Kaffee-Rösterei **Caspar Sauer, Mülheim a. Rh.,** zu beziehen mit **Gratis-Zugaben:** Nickelsachen, Kaffeemühlen, Porzellan, Eß- u. Kaffee-Service durch

**Friedr. Schenk, Gummersbach.**

# Wasserreiniger

für Kesselspeisewasser D. R. P. a.



Condenswasser-Entöler.

Filter-Anlagen.

Selbsttätig wirkend, unabhängig vom Bedienungspersonal.

Wasseruntersuchungen in unserm eigenen Laboratorium und Projekte kostenlos.

Kompl. Rohrleitungsanlagen.

## L. & C. STEINMÜLLER,

Dampfkessel- u. Ueberhitzerfabrik, **Gummersbach.**

# Petroleum.

**Wichtig für Hausfrauen!**

Wer auf ein Petroleum von unübertroffener Güte reflektiert, das nicht raucht, rußet oder riecht, verlange ausdrücklich:

**rein amerikanisches Petroleum**

und lege beim Einkauf die Betonung hauptsächlich auf das Wort „**Amerikanisches**", denn unter verschiedenen Bezeichnungen z. B. von nur prima Petroleum, prima raffiniertes Petroleum, Standard white ꝛc. werden häufig minderwertige Petroleumsorten, auch gemischte, jedoch ohne Angabe des Ursprunglandes, zum Preise von rein amerikanischem Petroleum verkauft.

**Ein besseres Leuchtöl als rein amerikanisches gibt es nicht.**

Nachstehende Firmen in **Gummersbach** führen rein amerikanisches Petroleum der Mannheim-Bremer Petroleum Aktien Gesellschaft.

**Wwe. J. Bockshecker, Wilh. Berghaus, Fr. Berghaus Wwe, Ed. Dannenberg, Ewald Hahne, Fr. Helmenstein, Franz Heuser Wwe, W. Kellermann Wwe, Fr. Kesler, Wd. Laubach, Jul. Müller, Peter Müller Wwe, Chr. Neuhaus, E. Oberghaus, jr. Wilh. Spahn Wwe, Fr. Spangenberg, Peter Scharf, Friedr. Schenk, Carl Schmidt, Frau W. Schneider, Carl Schütte, Carl Stöcker Wwe, Max Wehler Wwe, W. Weiland.**

**Spielkarten** empfiehlt **Friedr. Luyken.**


**11. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.**

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

36 217 [15000] 338 494 589 735 77 [500] 825 [1000] 912 41 66 1054 152 261 66 528 633 739 816 54 965 94 2037 [3000] 180 268 331 56 [3000] 540 922 80 3160 364 68 91 519 644 737 880 [500] 917 4312 490 553 51 667 715 [1000] 853 62 67 5056 478 80 885 915 6012 59 [1000] 266 329 401 930 7018 [1000] 174 512 611 721 98 [500] 854 962 67 8206 96 354 513 737 894 9105 [500] 273 388 436 507 66 58 [1000] 756 850 79

10455 61 555 728 808 96 [3000] 932 11046 182 320 42 533 650 766 12131 371 [500] 485 594 696 [3000] 911 94 13062 126 32 561 854 14012 200 327 65 [500] 493 509 625 15092 [500] 118 263 518 [3000] 34 715 [1000] 16100 [500] 203 389 [500] 445 616 48 760 953 58 17083 231 409 31 608 49 56 82 866 18064 131 212 326 524 614 74 736 92 844 19216 66 328 405 [1000] 29 36 60 958 [1000]

20144 79 563 723 49 810 967 21001 32 38 40 70 459 [500] 585 97 [500] 620 38 [500] 56 67 859 953 [500] 22011 [500] 48 [3000] 91 101 23 236 511 55 82 611 60 816 77 906 [500] 53 23032 83 307 52 718 54 80 877 921 78 24105 518 [1000] 656 302 [500] 25592 691 [3000] 26030 136 202 391 569 97 626 74 77 753 27194 [500] 247 77 302 73 [3000] 77 476 538 [1000] 73 [3000] 90 704 74 931 28157 257 343 53 710 32 76 953 29001 5 136 235 66 327 64 457 607 37 839 63 67 71 909

30130 327 790 806 951 31085 336 93 506 83 737 32037 314 514 39 761 97 802 [500] 976 33089 168 541 52 638 34089 [2] 400 564 670 969 [500] 35036 39 97 131 [500] 222 334 551 75 680 733 43 45 47 834 36154 326 540 65 97 618 [500] 771 73 832 37034 106 91 [3000] 229 [3000] 36 56 306 822 31 66 986 38136 63 [1000] 71 696 742 82 855 74 39008 55 248 302 411 24 35 549 708 71 873

40258 [15000] 366 437 516 33 770 98 [3000] 807 90 995 41093 352 438 833 49 63 [1000] 919 42121 222 65 577 705 47 902 43186 231 85 95 768 819 74 44052 74 280 457 [500] 530 36 97 [1000] 618 796 807 46 56 57 998 45013 179 [900] 308 [3000] 583 [3000] 669 [1000] 816 959 88 46001 15 16 100 326 45 436 541 697 899 971 47062 95 257 [1000] 515 609 34 82 758 48077 218 45 65 327 531 789 901 90 [500] 49131 [1000] 287 314 443 85 511 609 772 811 [3000] 921

50025 35 98 106 342 46 705 84 910 51058 84 342 536 43 60 [3000] 708 46 83 863 [500] 912 [3000] 40 53190 409 15 70 570 [1000] 653 808 933 53924 [500] 255 89 549 447 549 710 95 98 [500] 882 54181 93 203 89 363 453 569 793 802 55083 258 469 595 717 40 51 56135 200 51 [1000] 318 49 [500] 489 [3000] 93 6 73 [500] 77 801 86 98 [1000] 57178 278 444 [500] 521 41 66 664 58133 73 214 488 595 933 44 59304 17 27 542 832 39 710 67 76 813 [500]

60061 375 82 499 641 744 847 931 56 61169 422 95 646 767 81 893 62014 26 144 [3000] 246 377 415 26 94 634 61 74 79 63167 256 334 94 514 603 98 [1000] 700 [3000] 35 67 893 984 97 64083 132 360 454 98 [500] 709 53 801 65001 14 31 181 215 36 305 24 [3000] 52 568 77 791 92 [1000] 837 56 66192 286 360 99 427 [500] 554 641 47 49 728 83 852 88 960 67022 152 80 232 [1000] 86 341 54 86 605 726 804 944 68083 279 410 588 91 69120 99 241 424

70195 338 47 80 [1000] 464 66 517 18 [1000] 98 787 805 13 71027 268 84 [500] 317 96 425 509 684 99 743 828 928 72076 530 661 998 73437 58 75 506 83 662 829 988 74067 109 60 301 565 74 866 927 86 75143 80 255 87 415 653 58 753 [1000] 69 76070 124 64 292 373 78 478 527 767 83 77018 176 432 516 29 849 929 42 78028 237 61 821 923 53 79023 113 431 571 716 94 962

80101 53 335 644 [1000] 74 833 67 906 28 81146 317 51 552 65 93 643 [3000] 82018 224 445 80 559 723 802 41 [500] 83002 236 491 655 700 58 61 84238 334 52 421 48 532 774 [1000] 815 938 85172 414 [500] 784 92 836 86196 261 328 [500] 71 [500] 400 506 31 84 654 94 95 775 830 40 908 87032 121 299 349 [3000] 441 [500] 589 696 831 920 [3000] 88068 101 432 67 [500] 599 710 30 809 959 72 89302 [500] 87 406 38 59 592 606 25 85 716 34 50 873 946 59

90100 299 365 474 603 35 822 91169 76 291 620 88 95 770 841 [3000] 957 [1000] 92021 30 119 76 302 35 46 465 74 [500] 589 824 92 [1000] 98 984 93307 684 761 802 942 94050 [1000] 438 45 91 563 753 946 89 95035 164 361 406 632 [1000] 57 76 [500] 701 10 32 38 68 87 [500] 96 96009 21 258 416 507 [500] 739 872 97054 135 242 66 91 [500] 535 695 98042 222 92 524 [1000] 603 28 841 54 99062 225 364 535 96 689 754 920 70

100012 224 301 66 430 598 865 78 725 [500] 94 935 [500] 39 101082 268 307 444 [3000] 643 821 [500] 86 70 941 64 102027 98 173 205 308 [500] 42 481 510 52 644 63 740 51 88 811 103024 29 293 359 [500] 86 549 58 659 86 754 902 85 104038 107 27 382 438 518 652 68 70 745 834 929 105119 215 616 789 106073 126 299 371 434 989 [500] 107076 201 423 622 45 786 [500] 827 971 108017 30 456 [1000] 66 558 [500] 682 [3000] 715 90 863 109001 147 [500] 259 441 78 553 654 759 838 63 94 927 75

110199 307 85 474 520 53 72 91 [500] 622 46 60 721 [1000] 819 66 942 111323 24 551 54 80 859 999 112168 205 309 419 25 501 11 13 [1000] 60 [1000] 669 86 [3000] 775 822 944 113049 67 [1000] 175 220 73 364 442 682 87 870 [1000] 114021 49 58 69 73 [5000] 319 487 519 59 70 78 603 87 709 53 816 29 115061 144 268 88 98 96 352 555 81 96 645 780 [500] 852 116074 [500] 355 [500] 70 87 [1000] 488 90 638 717 117013 250 334 [3000] 91 606 836 118092 113 70 [500] 467 548 [500] 661 917 119115 398 401 15 57 [500] 618 708 879 81 965

120221 45 426 513 [3000] 20 26 [1000] 819 34 121176 253 518 26 675 709 962 65 70 122125 431 523 [500] 642 123235 [3000] 54 [500] 831 718 [1000] 925 124084 89 237 77 866 950 [3000] 90 125017 50 57 90 112 260 372 449 681 840 71 126019 67 113 43 55 74 333 412 528 36 662 946 [1000] 127030 545 51 654 782 61 841 128017 117 [500] 258 427 520 23 71 746 61 874 87 129082 [500] 100 245 498 575 78 658 66 85 96 [500] 705 820

130302 30 76 97 444 81 [500] 743 [500] 921 131064 [500] 132 [1000] 268 308 24 56 77 [1000] 435 721 43 829 [500] 132487 533 759 75 133070 103 [500] 283 881 521 99 848 50 [3000] 929 134119 39 221 22 63 338 99 413 503 695 762 909 977 135223 [1000] 408 [1000] 78 501 32 631 823 951 136177 293 97 772 926 93 137135 206 99 325 55 590 721 920 138016 149 56 316 89 427 716 875 139047 [500] 366 429 576 87 94 648 938

140115 376 800 17 25 [500] 141140 580 900 6 20 79 142441 513 86 619 [1000] 794 889 143124 95 [1000] 546 554 85 670 728 83 868 [500] 144115 362 78 411 592 983 96 145110 [1000] 68 206 64 451 637 72 887 [3000] 920 [500] 146026 241 70 367 83 438 [1000] 41 67 527 31 88 644 84 [1000] 91 732 92 971 147135 [3000] 269 427 36 537 84 946 148027 48 203 38 99 [1000] 638 80 85 734 951 149036 210 307 37 46 88 642 926

150010 35 [500] 43 90 [500] 118 57 210 52 303 6 408 613 787 [500] 828 151072 106 69 83 246 334 556 667 87 152000 132 [500] 547 655 977 153312 483 669 706 28 [500] 880 70 894 154303 534 70 99 155012 57 75 322 553 67 85 156034 97 354 496 502 [1000] 157014 329 83 547 756 97 974 [500] 93 158074 149 [1000] 88 216 29 34 [3000] 446 533 [500] 758 75 829 [1000] 904 97 159272 362 67 636 46 700 20 [500] 44 824

160010 53 193 244 833 97 955 161118 218 67 338 463 537 63 [1000] 796 841 162045 241 338 [500] 495 529 674 97 761 862 71 163119 276 309 418 717 164090 208 22 396 [500] 494 631 816 165023 363 416 28 28 [500] 48 512 799 853 906 166102 96 [500] 565 [1000] 763 86 812 58 908 [500] 70 167152 324 475 90 522 54 899 973 168005 46 230 41 409 527 842 169131 93 315 27 430 537 818 [3000]

170068 233 329 89 439 83 533 603 713 171371 76 503 99 703 866 904 172214 356 74 77 704 26 46 864 900 173028 142 278 302 [500] 468 593 629 714 818 928 79 174148 392 400 575 594 175264 68 79 278 98 461 541 642 58 748 831 91 [3000] 176124 28 214 66 454 941 48 [500] 177110 352 79 422 86 584 721 967 178019 159 69 [500] 224 373 591 623 751 83 179141 88 99 357 67 487 531 71 644 817 68 982 90 92

180038 44 187 425 89 859 62 [1000] 181097 105 8 369 [500] 557 182178 259 93 421 505 92 899 935 50 [1000] 183026 [500] 252 56 57 331 523 759 890 954 184256 372 525 757 85 868 79 920 185104 234 54 63 84 96 300 99 611 186038 82 227 [1000] 721 895 947 [3000] 187045 119 74 356 529 766 824 84 917 188008 38 87 [1000] 106 68 97 384 [3000] 433 805 51 906 [1000] 189071 166 462 [500] 543 604 [500] 766 860

190368 523 [1000] 633 51 63 788 952 98 191151 375 [500] 454 99 [500] 681 820 192170 [1000] 89 [3000] 293 301 24 [3000] 79 715 [1000] 45 838 60 927 46 193085 211 65 87 374 494 503 643 [3000] 45 703 98 898 922 65 194089 120 51 263 545 89 [500] 195239 316 82 414 726 830 51 83 196065 73 238 [500] 39 [500] 54 307 419 26 [1000] 571 84 686 197074 [1000] 158 [500] 307 12 45 73 432 [500] 521 38 619 923 65 198256 305 502 96 666 199005 90 265 [3000] 75 499 555 815 39 905

200143 603 55 870 77 920 201032 [1000] 113 77 238 446 53 70 539 [500] 51 630 66 745 827 97 202031 130 80 [500] 223 334 608 814 932 203000 193 [500] 296 325 [3000] 505 [500] 9 768 891 941 66 91 204002 24 425 515 662 [500] 954 205059 716 16 300 69 420 791 924 84 206034 56 100 10 325 439 45 714 68 [500] 806 207059 349 461 769 74 [1000] 82 826 978 208039 63 64 115 277 327 40 [500] 704 917 77 209121 97 [5000] 339 454 93 814 [500] 56 71 954 86

210121 86 430 669 80 82 715 25 211129 207 44 376 687 [1000] 761 98 843 54 212102 471 834 213047 102 550 54 67 [3000] 6 58 [500] 792 977 79 214089 247 590 601 781 863 215335 79 493 653 61 635 714 982 216062 216 38 485 564 636 853 933 80 217091 [500] 152 87 238 62 83 605 793 218136 70 317 [1000] 98 300 25 447 [3000] 626 719 867 905 24 31 37 219155 311 [1000] 27 428 [3000] 577 626 57 884 [500] 901

220017 170 217 37 91 391 499 575 [500] 623 713 48 837 922 32 33 177 90 286 632 82 822 37 [1000] 77 96 906 221210 244 64 70 327 44 59 95 430 934 [500] 99 889 223037 [500] 252 317 58 452 55 537 71 677 87 750 955

**Gericht gung:** In der Nachmittagsziehung vom 19. November fiel 163570 statt 163578 und 179558 statt 179548.

**11. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.**

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

117 26 209 [1000] 66 373 506 13 997 1025 68 270 460 653 772 842 2071 183 242 50 348 593 3099 224 392 418 [3000] 594 666 89 739 888 [5000] 77 78 4270 [500] 500 65 653 56 5113 72 90 110 305 [1000] 440 508 624 [3000] 45 [500] 62 94 715 [500] 50 85 6011 204 305 25 [3000] 39 418 [5000] 500 69 613 [1000] 768 972 7096 275 324 434 626 707 16 867 92 932 8194 309 49 90 633 769 862 [500] 915 [1000] 58 9046 103 24 [1000] 71 82 84 93 205 31 33 391 687 787 900 92

10423 37 561 727 87 800 25 11061 66 [1000] 114 [1000] 92 412 604 [1000] 62 [1000] 728 90 [3000] 945 72 815 12109 319 425 570 655 [1000] 703 16 59 13152 459 67 70 627 [3000] 729 997 14079 101 284 555 797 15007 69 [1000] 747 813 94 996 [1000] 16014 56 82 177 235 697 [3000] 747 814 987 17190 219 655 742 [3000] 72 842 96 930 18099 26 80 327 495 531 957 54 60 19338 42 404 561 725 93 [500] 987

20180 245 [3000] 73 87 484 552 648 720 21029 63 [500] 128 34 [1000] 69 360 305 15 21 [500] 22 447 580 679 [1000] 961 [2000] 235 70 367 409 17 65 594 629 57 785 846 23054 [500] 284 418 522 [3000] 738 837 24089 145 232 [500] 366 411 604 891 951 80 25026 [500] 75 [500] 223 [1000] 73 98 364 456 681 96 900 [500] 26332 26 442 49 [500] 600 16 84 49 82 770 97 909 27045 90 243 [500] 325 69 556 945 59 28568 662 831 977 95 29219 371 402 539 78 88 628 54 55 745 65 97 905

30050 [500] 54 124 432 [1000] 81 648 [1000] 850 [500] 937 58 92 31084 108 30 361 669 716 801 987 32016 31 211 57 346 73 534 743 810 966 72 [500] 33909 14 52 384 649 83 89 910 34066 [1000] 76 [1000] 99 133 98 483 565 [500] 67 857 63 [1000] 35166 293 439 627 929 36079 157 205 372 480 649 714 [500] 879 917 32 44 64 37022 166 70 329 425 [1000] 99 536 704 [500] 959 38048 76 107 19 310 600 708 [500] 39149 283 385 456 529 46 639 772 917

40068 255 87 [500] 300 63 447 716 94 833 41083 123 44 80 280 592 [500] 916 42063 91 116 257 354 442 549 632 40 98 968 43171 78 247 81 91 563 [500] 605 [3000] 44 860 44015 57 64 106 35 565 699 899 45076 244 617 806 33 85 98 46169 240 308 15 79 406 907 64 47270 380 511 678 [3000] 779 83 926 46 88 95 48043 [500] 88 85 264 300 12 [1000] 89 421 31 36 520 63 602 969 49066 216 47 327 30 488 981

50 [50 405 [500] 41 62 82 684 795 806 51109 27 [1000] 34 [500] 97 317 465 [500] 90 510 631 49 764 812 918 52109 368 [3000] 712 66 94 825 51 53234 436 502 715 32 938 92 54046 61 72 74 [500] 130 445 [1000] 91 503 37 29 770 847 [500] 65 55238 966 56017 268 541 748 57174 210 38 514 725 828 909 58117 38 69 266 [1000] 884 474 533 83 675 87 929 61 59101 17 63 289 98 319 40 68 462 84 725 925

60125 74 256 597 [500] 761 842 97 924 61025 143 258 305 30 [1000] 80 99 458 [500] 82 500 687 794 853 939 62121 243 481 617 754 63033 250 461 741 831 67 64067 71 [500] 94 185 206 326 483 619 69 797 845 978 97 65199 299 486 92 660 65 840 953 66280 [3000] 300 455 544 [500] 70 683 719 85 [500] 897 965 87 67049 207 413 54 561 647 713 [3000] 878 68043 140 232 669 518 [500] 74 690 62 372 83 732 79 84 803 17 867 76 [3000]

70067 [500] 122 84 230 516 [500] 75 664 785 843 943 [1000] 95 71130 278 [500] 355 603 930 72114 155 231 51 [500] 92 388 453 [1000] 753 876 919 21 73067 216 65 457 [3000] 688 67 751 95 [500] 996 74209 309 40 500 80 [1000] 630 836 95 983 75198 232 75 368 442 607 852 76036 107 14 [1000] 53 261 388 454 98 605 [500] 702 828 69 960 77251 81 311 523 846 920 78076 286 372 453 516 93 716 79184 250 [500] 393 447 596 781 44 45 906 80

80149 204 476 77 813 51 946 81094 131 207 429 90 [500] 787 96 806 [1000] 959 [500] 82136 285 438 [500] 91 518 49 [3000] 89 626 61 711 [3000] 872 83176 92 261 62 326 552 74 88 497 764 807 28 948 84010 47 139 221 746 979 85046 251 329 98 628 86224 [1000] 663 71 [3000] 804 12 51 916 38 87031 67 97 151 210 561 88180 222 422 29 [500] 894 89071 166 226 337 598 712 886 [500]

90073 96 122 47 86 92 [500] 303 6 [1000] 84 539 725 898 916 39 91048 114 484 556 650 825 933 88 92321 [50000] 425 622 826 931 69 93003 92 101 25 302 4 400 88 577 802 973 94241 95 300 70 [500] 483 96 [500] 665 842 T 88 [500] 988 95013 [3000] 65 [2000] 98 179 204 83 302 14 63 [500] 434 99 571 637 [1000] 819 96137 42 231 [500] 414 47 526 [500] 709 [500] 873 97 903 15 97149 304 41 46 618 64 [1000] 91 771 897 962 98112 231 67 358 493 99018 96 58 110 900 46 51 905 [500] 85 401 3 750 839 961 100078 213 30 340 72 432 893 935 53 101270 94 [3000] 647 [500] 75 [500] 778 903 9 67 102018 53 201 15 413 [3000] 98 504 17 87 97 630 55 103307 8 42 462 65 69 504 609 [3000] 71 [500] 701 53 [3000] 98 315 21 78 104044 230 340 78 [500] 80 [1000] 91 419 95 75 [5000] 543 105321 88 72 109 67 78 228 930 14 761 62 68 106009 24 510 622 961 64 91 107350 414 550 658 84 963 108049 253 86 301 593 601 [500] 710 90 848 109033 231 95 [1000] 469 594 664 [500] 77 843 83 978

110143 289 344 56 82 94 497 [500] 98 813 111090 105 434 635 719 26 852 112066 192 [500] 34 35 76 89 247 553 768 915 113092 361 426 504 656 91 748 [3000] 887 114052 [500] 72 222 39 367 73 796 827 900 115048 315 409 546 636 741 75 [500] 900 116116 215 63 380 531 666 911 117015 68 258 81 551 622 33 [500] 35 54 738 862 920 118115 27 252 92 303 65 587 637 840 48 80 960 119091 211 21 27 [3000] 357 666 866 94 914

120059 200 16 480 [500] 537 45 63 699 121005 75 160 495 50 55 66 510 778 880 930 122072 [1000] 172 486 691 725 40 936 123245 [500] 500 [500] 818 45 487 [3000] 556 627 [500] 38 733 [1000] 839 982 124174 308 669 729 865 987 125144 598 617 49 772 820 126023 135 62 240 65 455 562 93 97 653 96 [1000] 773 808 11 35 127201 26 304 57 96 432 44 644 77 868 128023 67 134 263 465 94 930 96 129070 136 241 51 582 [1000] 818 78 93 923 [500]

130033 954 79 131236 42 174 [1000] 340 98 731 39 94 [3000] 820 33 63 982 132156 319 26 414 76 [3000] 78 [3000] 611 706 90 806 [500] 64 85 933 [1000] 133107 243 490 69 511 829 134109 55 587 93 638 45 915 135041 150 806 35 [500] 859 736 [5000] 966 79 136079 223 33 356 409 48 60 681 137094 391 [500] 419 634 65 785 93 882 138060 216 37 72 578 971 79 139218 35 57 423 [500] 34 [1000] 78 635 63 773 [1000] 846 57 79

140195 552 901 141042 188 294 467 84 555 727 888 93 142409 [500] 566 683 735 992 143153 71 404 92 518 31 50 83 79 [3000] 638 [500] 727 819 66 913 [1000] 97 144031 181 [1000] 583 [3000] 611 701 6 [1000] 35 861 145205 7 [3000] 350 79 459 829 93 921 64 146073 191 92 501 619 77 705 [500] 84 819 43 47 945 147081 320 37 69 [3000] 96 439 84 524 [500] 148079 308 540 72 772 86 149039 63 291 [500] 50 403 93 506 625 84 832 931 50 59 97

150107 23 53 276 300 21 411 58 595 611 733 88 151027 145 291 375 591 870 75 596 99 152155 70 [3000] 353 437 71 [500] 997 [3000] 910 153032 47 208 39 [3000] 827 91 96 438 93 592 709 939 55 154235 505 [500] 618 851 979 155097 106 33 347 74 538 78 808 29 [500] 866 [500] 943 156019 43 95 186 200 [500] 1 66 325 511 604 66 157199 392 95 534 729 [500] 84 158118 305 93 683 [500] 82 810 [3000] 159332 70 497 739 845 915 [500]

160048 106 31 327 [1000] 36 796 954 161003 13 [1000] 37 55 75 294 98 339 406 548 98 794 99 [1000] 872 948 63 162201 [500] 5 27 381 415 647 [3000] 789 899 905 163236 [1000] 576 651 760 164185 90 578 764 165156 213 77 450 65 532 44 963 166034 87 228 757 996 167061 500 46 91 620 728 32 857 78 910 168010 197 98 392 [500] 663 [500] 74 758 910 83 169015 48 143 95 218 44 54 88 322 23 405 56 575 779 957

170239 314 22 405 171280 81 525 604 [500] 57 65 735 823 930 172197 541 51 72 951 84 173034 91 234 315 [500] 605 79 90 765 846 174196 [500] 217 77 592 [1000] 673 84 790 175086 90 241 93 500 90 694 812 935 42 176079 [1000] 204 12 85 312 36 425 544 638 84 968 177159 431 560 69 864 95 961 178026 74 200 [500] 5 397 [3000] 474 506 94 [1000] 606 75 717 907 64

179189 343 55 485 561 660 [1000] 946

180081 136 238 80 303 435 650 65 889 181122 [1000] 50 313 61 439 702 805 42 930 182036 186 511 720 [1000] 34 875 902 183046 76 419 41 45 573 78 [1000] 842 43 184093 108 32 64 210 343 455 590 703 [1000] 902 185100 51 54 [500] 256 348 567 99 761 90 [1000] 186037 40 141 64 75 211 12 90 347 81 570 [3000] 768 [1000] 187060 124 378 [500] 544 598 908 722 [1000] 872 946 [1000] 188004 65 [500] 150 213 426 532 691 720 [1000] 30 87 817 73 189092 151 571 822 87 999

190122 223 304 54 749 87 191099 190 221 403 28 671 89 [3000] 778 933 192043 338 99 500 [500] 88 904 193481 742 867 [1000] 93 194001 14 29 [1000] 31 45 389 498 657 742 63 834 195073 [500] 179 272 300 [1000] 522 37 [500] 653 75 736 837 44 72 966 82 [500] 196036 78 243 837 77 447 98 524 63 [1000] 919 197116 27 253 399 447 89 95 [3000] 510 90 954 94 198045 426 558 729 199149 232 417 44 75 500 2 784 [1000] 814 78 913 45

200101 46 88 322 396 611 71 720 50 808 933 [1000] 71 201272 563 863 202092 104 361 461 519 73 654 709 890 923 203076 132 84 471 610 720 [500] 41 [1000] 901 204177 249 75 371 561 64 621 25 82 972 205168 393 420 [500] 28 81 501 32 84 838 954 206002 413 59 96 604 45 46 737 43 95 207016 341 446 94 685 793 807 208052 137 357 70 446 508 33 511 803 351 [1000] 209119 245 346 745

210109 45 91 340 [1000] 415 96 661 765 859 211092 228 754 64 457 663 76 84 792 826 900 79 212083 137 [1000] 313 23 39 408 64 551 620 [1000] 710 874 [3000] 331 85 98 213157 216 740 421 43 51 69 500 42 917 91 214088 280 484 699 701 79 969 21 215005 103 280 394 [500] 667 90 [1000] 751 871 919 216167 729 75 348 422 34 87 513 836 904 90 217111 14 209 442 63 81 353 855 218033 57 154 236 82 467 [1000] 881 219003 64 255 308 [500] 462 [500] 92 514 58 623 [3000] 64 74 84 817 968

220052 63 94 691 838 [500] 946 221203 627 85 810 29 55 222126 46 297 515 17 47 655 790 97 815 [500] 77 86 223187 238 380 651 835 959 88

Im Gewinnrausch verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 150000, 1 zu 100000, 2 zu 50000, 3 zu 30000, 5 zu 15000, 20 zu 10000, 44 zu 5000, 684 zu 3000, 1006 zu 1000, 1656 zu 500 Mk.

# Gummersbacher Zeitung

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

Sechsundsechzigster Jahrgang.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstrichs die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

**Nr. 274.** **Montag, den 23. November** **1903.**


## Zweites Blatt.

### Redende Zahlen.

Die deutschen Arbeiterschutz-Gesetze gießen ihren Segen auf einen immer größern Kreis von Personen aus. Im Reiche gibt es jetzt nicht weniger als anderthalb Millionen Rentner auf Grund der staatlichen Versicherung. Kein anderes Land des Erdballs kann einer solchen Fürsorge für seine Arbeiter ähnliches an die Seite stellen und sich rühmen, nahezu 3 v. H. seiner gesamten Einwohner in den Stand von staatlichen Versicherungs-Rentnern versetzt zu haben. Und doch würde diese Zahl noch höher sein, wenn nicht Tausende von Arbeitern dank den sozialpolitischen Gesetzen vor frühzeitigem Siechtum und vor der Invalidität bewahrt würden. Die jüngst veröffentlichte „Statistik der Heilbehandlung bei Versicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen der Invalidenversicherung" gibt über diese Nebenaufgabe der Versicherungsanstalten einen lehrreichen Überblick.

Während im Jahre 186 nicht mehr als rund 10 000 Kranke mit 2 Millionen Mark Kosten von den Versicherungsanstalten in Heilbehandlung genommen worden waren, war die Zahl bereits nach 3 Jahren auf das Doppelte gestiegen. Im Jahre 1901 waren es fast 33 000 mit 8 Millionen und im folgenden Jahre 36 000 Kranke mit 9 Millionen Kosten. Insgesamt sind in den letzten 6 Jahren rund 140 000 Personen mit 32 Millionen Kosten behandelt worden. Das ist umso mehr anzuerkennen, als es sich hierbei nur um eine Ergänzung der Krankenkassenleistungen handelt. Diese betragen zur Zeit fast 200 Millionen Mark.

Die Heilbehandlung der Invalidenversicherungsanstalten geschieht in Krankenhäusern, Genesungs- und Rekonvaleszenten-Heimen, aber auch durch Privatpflege, in Kurorten sowie in der eigenen Wohnung. In erster Linie werden Schwindsüchtige gepflegt. Für diese sind besondere Heilanstalten und Luftkurorte mit bedeutenden Kosten errichtet worden. Derartige Anstalten bestehen u. a. in Belitz bei Berlin (Aufwand rund 10 Mill. M.), im Harz drei, in Bezirk der Hanseatischen Versicherungsanstalt zwei (Kosten rund anderthalb Millionen.) Ferner giebt es Sanatorien und Genesungsheime der Versicherungsanstalt in Berlin: drei, in Schlesien: vier, in Hannover: zwei, in den Hansestädten: eins. Die Kosten der Heilbehandlung sind verschieden. Im Jahre 1902 kostete die 3ständige Behandlung Nichttuberkuloser während 50 Tagen für den Tag 3,81 M., zusammen also 192 M.; die 3ständige Behandlung von Tuberkelsüchtigen aber während 70 Tagen für den Tag 4,69 M., zusammen also 358 M. Die nichtständige Behandlung der Tuberkulosekranken beanspruchte durchschnittlich 94,18 M., die anderer Kranken nur 38,93 Mark.

Über die Wirkung der Heilbehandlung wird folgendes berichtet: Von je 100 ständig behandelten Lungenkranken wurden 74 bis 78 als geheilt entlassen, so daß für sie in absehbarer Zeit Invalidität nicht zu befürchten war. Allerdings hat dieser Erfolg nicht in der gehofften Weise standgehalten. So ist festgestellt, daß beispielsweise der im Jahre 1898 erzielte Heilerfolg von einigen siebzig vom Hundert nur noch bei 31 von hundert beanspruchten Personen wirksam geblieben war. Gerade aber bei der Tuberkulose dürften immer günstigere Resultate zu erwarten sein. Erwähnen wollen wir noch, daß sich die Fürsorge der Versicherungsanstalten nicht nur auf die erkrankten Mitglieder erstreckt, sondern auch auf ihre Angehörigen. Diese können während der Heilbehandlung ihres Ernährers Unterstützungen erhalten. In Jahre 1902 sind hierfür über 900 000 M. verwandt worden.

Diese Zahlen reden eine eindringliche Sprache; sie sind ein leuchtender Beweis für die Liebe der Hohenzollernfürsten zu ihrem Volke; denn auf unsere Kaiser führen alle sozialpolitischen Gesetze zurück. Was können die modernen Volksanwalte solchen Taten gegenüberstellen? Nichts! Von den Hetzereien der Sozialdemokraten ist noch kein Kranker gesund geworden. Wie lange noch wird sich das deutsche Volk von den falschen Propheten irre führen lassen, die ihnen Steine statt Brot geben?

—:—

### Generalstreik — Generalunsinn.

In dem sogenannten wissenschaftlichen Organ der Sozialdemokratie, der „Neuen Zeit", hat Genosse Hilferding letzthin den Generalstreik als politisches Kampfmittel empfohlen. Hilferding führt aus, daß der Generalstreik das einzige Mittel zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Wahlrechts sei, wenn das letztere durch sozialdemokratische Erfolge in Frage gestellt wäre; dann müsse der wirtschaftlichen Macht der Bourgeoisie und der von ihr beeinflußten Staatsgewalt die organisierte wirtschaftliche Macht des Proletariats entgegengestellt werden. Diese Macht des Proletariats aber gründe sich auf die Unentbehrlichkeit des Proletariats für die Produktion und erscheine allein in der Möglichkeit, die Produktion stillstehen zu lassen — durch das Mittel des Generalstreiks. Hilferdings Auffassung erfährt im neuesten Hefte der „Neuen Zeit" den energischsten Widerspruch von jemand, der selbst den Generalstreik in Holland mit proklamiert hat, von dem holländischen Sozialdemokraten Vliegen. Dieser ist durch die holländische Erfahrung aus einem Anhänger des Generalstreiks zu seinem Gegner geworden und begründet die „Mauserung" auf das schlagendste. Wenn Hilferding die herrschende Klasse durch die Stillsetzung der Produktion bezwingen will, so weist Vliegen darauf hin, daß dadurch jedes gesellschaftliche Leben unmöglich werde und Hungersnot eintrete. Und Vliegen fährt fort: „Bei wem wird denn die Nahrung am allererst fehlen? Beim Proletarier. Wer wird am ersten frieren? Der Proletarier. Gewiß, die ganze Gesellschaft wird einer fürchterlichen Krise ausgesetzt. Aber wie bei allen Krisen, ist es der Proletarier, der am ersten und am schwersten darunter leidet." — Um sich selbst zu retten, führt Vliegen weiter aus, werde das Proletariat die Arbeit wieder aufnehmen müssen. Denn falls sozialistische Genossenschaften für die Sozialisten produzierten, würde die Regierung ihre Produkte im Interesse des allgemeinen Wohls beschlagnahmen. Endlich werde einerseits nicht jeder streiken, andererseits stecke auch in der Bourgeoisie Arbeitskraft; kurz, eine absolute Produktionseinstellung sei undenkbar. — Von deutscher gewerkschaftlicher Seite wird die Idee des Generalstreiks als „Generalunsinn" beurteilt. „Genosse" Vliegen hat diesen Generalunsinn ins hellste Licht gesetzt.

—:—

### Aufsicht über das Kollektenwesen.

Die Tatsache, daß Ertrag und Unkosten bewilligter Kollekten häufig in erheblichem Mißverständnis zu einander stehen — in manchen Fällen erreichten die Unkosten die Höhe von 65,77 und 81 v. H. —, hatten den Minister des Innern veranlaßt, den Oberpräsidenten zu empfehlen, über Gesuche um Bewilligung von Kollekten, die sich über einen größeren Bezirk erstrecken sollen, künftig in der Regel nur auf Grund eines von dem Antragsteller vorzulegenden Organisationsplanes zu entscheiden. Dieser Plan wird zu enthalten haben, abgesehen von der Zweckbestimmung und dem zeitlichen und räumlichen Gebiet der Kollekte, Angaben über die Art der beabsichtigten Werbetätigkeit (Veröffentlichungen in den Zeitungen, Verbreitung von Aufrufen, Jahresberichten usw.), über die Organisation der Einsammlung, d. h. ob diese durch eigene Kräfte der Anstalt, durch Vertrauensmänner oder durch besoldete Sammler (Kollektenbureaus) geschehen soll, und über die Bezahlung der Sammler. Auch wird ein Voranschlag über die Unkosten und, falls einem Unternehmer die Kollekte übertragen werden soll, die Vorlegung des mit diesem abzuschließenden Vertrages zu fordern sein. Erscheinen die Unkosten zu hoch oder ergeben sich andere Bedenken, so ist die Beseitigung der Anstände zu verlangen. Falls dem nicht entsprochen wird, so ist das Gesuch abzulehnen, andernfalls aber bei der Genehmigung dem Antragsteller eine Rechnungslegung über das Ergebnis der Kollekte sowie über die Höhe der entstandenen Kosten unter Beifügung der Belege (Sammellisten) event. mit dem Hinweis zur Pflicht zu machen, daß, falls die Kosten eine unverhältnismäßige Höhe erreichen sollten, eine Wiederholung der Kollekte nicht bewilligt werden würde.

Die Hauptsache wird aber auch in Zukunft bleiben, daß die Kollekten tunlichst eingeschränkt und nur für solche Zwecke genehmigt werden, welche im Sammelbezirk einem wirklichen Interesse entsprechen.

## Rheinland-Westfalen.


Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) erlaubt.


**Gummersbach,** 23. November.

* — Zur Zeit des Totensonntages dürfte ein kurzer Überblick über die Farben und die Art, in der sich die Trauer um die Dahingegangenen bei den verschiedenen Völkern und zu den verschiedenen Zeiten dokumentierte, am Platze sein. Die Egypter trugen während der Trauerzeit gelbe und die Ethiopier graue Farbe. Zu Rom und Sparta war die Tracht der Männer schwarz und die der Frauen weiß, welch letztere auch in Castilien bis zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts beibehalten wurde. In der Türkei trägt man blau oder violett und fast in ganz Europa und dem größten Teil von Amerika schwarz. Diese Verschiedenheit der Farben ist nicht bloß das Resultat der Willkür und Laune, sondern jedes Land verbindet eine besondere Ursache mit der Farbe, die es zum sprechenden Zeugen seiner schmerzhaften Gefühle bei dem Verluste eines Verwandten usw. sich erwählte. So sahen die einen in Gelb das fallende Laub und die Verwelkung des Körpers; die anderen in Blau ein Bildnis der höheren Regionen, in welche die Seelen der Frommen und Gerechten eingeführt werden sollen. Das Graue erinnert diese an Staub, aus dem der Mensch erschaffen worden ist, und zu dem er wieder zurückkehren muß. Das Violette, eine Zwischenfarbe von Blau und Schwarz, bezeichnet bei jenen die Hoffnung und die Trauer; das Weiß der Chinesen, welche die Seelen der Verstorbenen in Schutzgeister der Lebenden verwandelt glauben, ist ein Zeichen der Reinheit und Unsterblichkeit. Bei Weibern Griechenlands und Roms war es das Zeichen der Verzweiflung, sowie bei den Männern das Schwarz ein Sinnbild des Glaubens, des Hinaufsteigens in eine ewige Nacht war. — Der Anblick jeglicher Farben kann eine traurige Erinnerung erregen, wenn man sie damit zu verbinden gewohnt ist, aber das Schwarz scheint ein gewisses Privilegium zu haben. Schwarz ist die Trauer selbst, der Mangel alles Lichtes. Die Morgenländer schnitten sich zum Zeichen ihrer Trauer die Haare ab. Derselbe Gebrauch fand auch bei den Griechen statt. Die erste Handlung der kindlichen Liebe Orests nach seiner Rückkehr zu Argos war, sich auf dem Grabe Agamemnons die Haare abzuschneiden. Die Römer ließen während der Trauerzeit ihr Haupt- und Barthaar wachsen. Die Verschiedenheit dieser Trauerbezeugungen beweist, daß jede Nation ihren Schmerz durch ein den Gewohnheiten gerade entgegengesetztes Betragen zu versinnlichen suchte; denn bekanntlich trugen die Römer gewöhnlich Haar und Bart kurz lang, die Griechen dagegen sehr kurz. Bei den Israeliten waren folgende Trauerbezeugungen üblich: Sie zerrissen sich ihre Kleider von oben bis unten und erschienen in Sack und Asche, gingen barfuß, ließen sich ihr Haar, ihren Bart und ihre Nägel wachsen. Einige dieser Gebräuche haben sich, nur etwas gemildert, bis auf den heutigen Tag erhalten. Jetzt machen sie nur einen Schnitt in den obersten Teil des Kleides, ungefähr in der Länge einer Hand, sitzen die ersten sieben Tage entweder auf dem bloßen Boden oder auf einem Kissen und lassen dreißig Tage weder Bart noch Haar schneiden. Die Dauer der Trauerzeit ist nach der Verwandtschaft verschieden. Für Eltern z. B. dauert die Trauer ein Jahr, für andere Verwandte dreißig Tage lang; Söhne verrichten täglich ein ganzes Jahr hindurch ein eigenes Gebet (Kadisch genannt) für die Seelen der verstorbenen Eltern. Bei den Römern dauerte die Trauer zehn Monate lang. Während dieser Zeit durfte eine Witwe sich nicht verheiraten. Ein unter drei Jahren verstorbenes Kind wurde nicht betrauert; aber von diesem Alter an bis zum 10. Jahre währte die Trauer so viel Monate, als das Kind Jahre lang gelebt hatte. Manchmal wurde die Trauerzeit durch ein Senats-Dekret abgekürzt, nach der Schlacht bei Cannä wurde sie auf dreißig Tage festgesetzt. Bei manchen Nationen Europas war die Trauerzeit noch länger als bei den Juden und Römern. In Frankreich mußte die Frau den Mann dreizehn Monate lang, aber der Mann die Frau nur durch sechs Monate betrauern. Früher war die Trauer der Witwe noch länger. Die alten Germanen waren in dieser Hinsicht ein wenig ungalant, denn sie bewenten ihre Gattinnen nie, von denen sie aber ihrerseits verlangten, beweint zu werden. Sie begnügten sich damit, sie niemals zu vergessen.

* — Eine Neuerung in der Behandlung von Einschreibebriefen bei der Aufgabe am Postschalter, die bisher probeweise bei einigen Oberpostdirektionen zur Anwendung kam, soll jetzt im ganzen Reichspostgebiet eingeführt werden. Diese Neuerung, die die Abfertigung am Schalter sehr beschleunigt und für größere Firmen Bedeutung hat, besteht darin, daß die Sendungen, statt bei der Postanstalt, bereits vom Absender mit Einschreibezetteln beklebt und in ein als Posteinlieferungsbuch dienendes Annahmebuch derart eingetragen werden, daß jedesmal im Wege des Durchdrucks eine zweite Ausfertigung entsteht. Als Unterscheidungsbuchstaben auf den Einschreibezetteln werden kleine lateinische Buchstaben verwendet, wie sie schon jetzt zur Unterscheidung der bei den einzelnen Annahmestellen usw. aufgelieferten Sendungen in Gebrauch sind. Über die den Teilnehmern zugewiesenen Unterscheidungsbuchstaben sind bei den beteiligten Dienststellen Verzeichnisse vorhanden. Bei der Übernahme der Einschreibebriefsendungen auf Grund des Annahmebuchs hat der Beamte sich davon zu überzeugen, daß die Eintragungen in der Urschrift mit den Angaben auf den Sendungen übereinstimmen. Dann hat er den Quittungsvordruck mit Tinte durch Angabe der Stückzahl der Sendungen und des Nachnahmebetrags unter Beidrückung des Tagesstempels auszufüllen und zu vollziehen, das zweite durch Durchdruck ausgefüllte Blatt aus dem Annahmebuch herauszutrennen und das Buch dem Einlieferer zurückzugeben. Die herausgetrennten Blätter sind nach dem Datum geordnet für jeden Teilnehmer je in einem besonderen Umschlag aufzubewahren und dienen so als Annahmebuch der Postanstalt. Die Überweisung der Briefe von der Annahme zur Abfertigung geschieht summarisch entweder mittels Zuschreibebuchs oder, wo ein solches nicht besteht, auf Grund des gewöhnlichen Annahmebuchs.

* — Die vorsätzlichen Beschädigungen von Telegraphenanlagen mehren sich in letzter Zeit in auffälliger Weise. Namentlich nimmt der Unfug, mit Steinen nach den Porzellan-Doppelglocken an den Telegraphenleitungen zu werfen, überhand. Abgesehen von den Kosten, die der Telegraphenverwaltung für die Instandsetzung erwachsen, wird durch das Zertrümmern der Porzellan-Doppelglocken vielfach der Betrieb auf den Telegraphenleitungen gestört. Verzögerungen von Telegrammen, die in dringenden Fällen, bei Erkrankungen, Ausbruch von Feuer, Unglücksfällen usw. von unabsehbaren Folgen sein können, bleiben dann nicht aus. Im Interesse der Allgemeinheit kann nicht dringend genug vor jedem derartigen Unfug gewarnt werden. Es scheint vielen unbekannt zu sein, daß das Strafgesetz empfindliche Freiheits- und Geldstrafen gegen diejenigen vorsieht, die sich einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigung von Telegraphenleitungen schuldig machen. Wird dem Beschuldigten Vorsatz nachgewiesen, was bei dem Werfen mit Steinen immer der Fall sein wird, so kann sogar auf Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren erkannt werden. Andererseits bewilligt die Telegraphenverwaltung jedem, der vorsätzliche oder fahrlässige Beschädigungen derart zur Anzeige bringt, daß die Täter zur Strafe und zum Ersatz gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von 15 M. Die Belohnungen werden auch dann gezahlt, wenn eine Bestrafung oder Haftbarmachung wegen jugendlichen Alters, mangelnder Zurechnungsfähigkeit der Täter oder aus sonstigen persönlichen Gründen nicht stattfinden kann.

R. **Ründeroth,** 12. Nov. Die Eisenbahn-Verkehrsstatistik für 1902 (1. April 1902 bis 31. März 1903) weist über den Personen-, Gepäck-, Güter- und Viehverkehr auf den Stationen Ründeroth und Engelskirchen folgende Zahlen nach:

| Bezeichnung | Jahr | | Ründeroth | | Engelskirchen | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **I. Personen-Verk.** | | | | | | |
| Verkaufte Fahrkarten | 1902 | Zahl | 48 204 | | 44 632 | |
| | 1901 | „ | 48 153 | | 43 604 | |
| **II. Güter-Verkehr.** | | | Empfang | Versand | Empfang | Versand |
| a. Stückgut (einschl. Eil- u. Expreßgut) | 1902 | t | 1 159 | 2 120 | 1 868 | 2 889 |
| | 1901 | „ | 1 058 | 1 999 | 1 783 | 3 173 |
| | 1900 | „ | 1 056 | 2 127 | 2 042 | 2 416 |
| b. Wagenladungen | 1902 | „ | 17 201 | 16 892 | 17 007 | 56 265 |
| | 1901 | „ | 19 054 | 17 247 | 19 174 | 50 410 |
| | 1900 | „ | 23 595 | 19 167 | 21 557 | 46 385 |
| c. Dienstgut | 1902 | „ | 918 | 1 615 | 1 021 | 8 021 |
| | 1901 | „ | 169 | 5 923 | 1 135 | 5 440 |
| | 1900 | „ | 1 283 | 6 379 | 1 895 | 4 369 |
| **III. Tier-Verkehr.** | | | | | | |
| a. Großvieh | 1902 | Stück | 42 | 9 | 105 | 87 |
| | 1901 | „ | 58 | 12 | 68 | 63 |
| | 1900 | „ | 20 | 17 | 112 | 74 |
| b. Kleinvieh | 1902 | „ | — | 44 | 45 | 149 |
| | 1901 | „ | 206 | 115 | 42 | 44 |
| | 1900 | „ | 19 | 22 | 79 | 127 |
| **IV. Abgefertigte Frachtbriefe** | 1902 | Zahl | 14 012 | 20 850 | 20 814 | 25 080 |
| | 1901 | „ | 12 522 | 19 205 | 21 916 | 25 100 |
| | 1900 | „ | 12 783 | 18 284 | 21 694 | 22 605 |

**Meiderich,** 19. Nov. Der 37 Jahre alte Bergmann Körner hat gestern nachmittag ½5 Uhr seine 38 Jahre alte Ehefrau mit einem Küchenmesser derart in die Lunge gestochen, daß der Tod infolge Verblutung kurz nach Mitternacht eingetreten ist. Körner hat selbst nach dem Arzt geschickt. Die drei Kinder wurden bei Nachbarsleuten untergebracht. Die Eheleute, die aus Essen gebürtig sind, haben nie in gutem Einvernehmen gelebt. Bei seiner Verhaftung gab Körner an, nur im Scherz nach seiner Frau geworfen zu haben, doch scheint diese Angabe nicht glaubwürdig zu sein. Die Frau war nicht mehr vernehmungsfähig.

**Duisburg,** 18. Nov. (Wagenmangel ohne Ende.) Im Duisburger Hafen haben in der Woche vom 2. bis 7. November gedeckte Wagen gefehlt: am Vormittage des 2. von 180 bestellten Wagen 97, am Vormittage des 3. von 167 71, am Vormittage des 4. von 151 91, am Nachmittage desselben Tages von 161 34 Wagen. Bei der großen Ausschreibung von Eisenbahnbedarf ist eine Bestellung von 1200 gedeckten Wagen vorgesehen. Wenn allein im Duisburger Hafen an einzelnen Tagen bis zu 100 gedeckte Wagen gefehlt haben, so kann vorausgesehen werden, daß die Neubestellung nur ein Tropfen auf einen heißen Stein ist.

**Witten,** 17. Nov. Von einem Schadenfeuer, welches leicht zu einem Großfeuer hätte auswachsen können, wurden während der vergangenen Nacht die „Wittener Stahlröhrenwerke" an der Ardeystraße heimgesucht. In der „Ziehere" des Werkes war auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das den Dachstuhl dreier Betriebsstätten in Brand setzte. Dem Eingreifen der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, so daß der Betrieb des Werkes, der zur Zeit sehr rege ist, darunter nicht leiden wird.

**Aus dem Kohlenrevier,** 13 Nov. Zur Auffangung der kleinen Bergwerke wird der „Frankf. Ztg." aus Essen geschrieben: Falls die Auffangung der kleineren Bergwerke zwischen dem Hellweg und der Ruhr durch die größern und deren Stilllegen sich tatsächlich vollziehen sollte, ist zu befürchten, daß zahlreiche Gemeinden verarmen und entvölkert werden. Daß die Behörden schon heute diese Gefahr erkennen, zeigt die große Aufmerksamkeit, die sie diesen Vorgängen schenken.

**Herne,** 17. Nov. Wie es im Zukunftsstaat sein wird, zeigt ein sprechender Vorgang, der hier im sozialdemokratischen Lager passierte. Ein Mitglied des Alten Bergarbeiterverbandes geriet, so berichtet die „H. Ztg.", vor einigen Wochen im Bommerschen Lokale mit einigen „Genossen" in Meinungsverschiedenheiten, die auch draußen noch fortgesetzt wurden. Dabei wurde der Gedachte recht empfindlich „vermöbelt". Nun schmecken vermutlich die Schläge nicht besser, wenn sie von Genossen kommen, als wenn sie etwa von Parteigegnern ausgeteilt werden. Wer in aller Welt wollte es dem Mißhandelten verdenken, wenn er gegen denjenigen, der ihn so empfindlich verhieb, Anklage erhob! Aber bei den Sozialdemokraten ist's anders. Daß der Verhauene gegen seinen Genossen durch die Staatsgewalt wegen gefährlicher Mißhandlung einschritt, war ein schweres Verbrechen gegen Parteidisziplin! Der Geprügelte ist nämlich in einer späteren Sitzung des sog. Bergarbeiterverbandes, die Sonntags bei Benn stattfand, einfach ohne Widerrede aus dieser angeblich wirtschaftliche Interessen verfolgenden „neutralen" Gewerkschaft ausgeschlossen worden. Man strafte ihn dadurch sogar recht

empfindlich am Geldbeutel, denn der Mann hat nun gar keine pekuniären Ansprüche mehr an diese Gewerkschaft. Dabei war der Geprügelte nicht etwa ein „gewöhnliches" Mitglied, über das man einfach und ohne Federlesen zur Tagesordnung übergehen konnte, sondern er war erst vor nicht allzu langer Zeit als Vertreter des Alten Verbandes (soll wohl heißen als Vertreter der Herner Genossen) zu einer Konferenz in Linden abgeordnet worden. Also ein durchaus zielbewußter und vertrauenswürdiger Genosse. In der Ausschlußsitzung hatte keiner seiner früheren Freunde den Mut, gegen diese Vergewaltigung jedes Rechtes Einspruch zu erheben. Mit dem Schlachtruf: „Wir brauchen keine Polizei!" warf man den Mann einfach aus dem wirtschaftlichen Verbande hinaus wegen unkollegialischen Verhaltens! Man denke: Dem Mißhandelten wird unkollegialisches Verhalten vorgeworfen und der Mißhandler sitzt womöglich noch in Amts- und Parteiwürden, als „Märtyrer" wahrscheinlich!

**Dortmund,** 17. Nov. (Steckbrief.) Gegen den Rechtsanwalt und Notar Oskar Schüler, zur Zeit in der Schweiz, dessen Verhaftung die hiesige Strafkammer wegen Beleidigung des Justizrats Tewaag und des Rechtsanwalts Kohn beschlossen hat, ist nunmehr vom Ersten Staatsanwalt ein Steckbrief erlassen worden. Die Broschüre Schülers „Nette Kollegen" ist beschlagnahmt und der Beschluß seitens des Ersten Staatsanwalts publiziert worden.

**Solingen,** 18. Nov. Zur Krankenkassenbewegung im Kreise Solingen ist zu berichten, daß die hiesige Allgemeine Ortskrankenkasse, die, wie gemeldet, die Anstellung von beamteten Kassenärzten beschlossen hat, bereits Angebote von 8 Ärzten erhalten hat, die gewillt sind, eine Kassenarztstelle anzunehmen. Auch die Ortskrankenkasse in Wald hat jetzt endgiltig zu der Forderung der Kassenärzte das geforderte Pauschalhonorar von 3,50 M. pro Mitglied und Jahr nicht zahlen zu können, und beschloß daher, gleichfalls zum 1. Januar 1904 beamtete Kassenärzte anzustellen. Das Zentralkomitee der Solinger Gewerkschaften hat sich ebnfalls mit der Kassenärztefrage beschäftigt und eine Resolution angenommen, in der die Arbeiter aufgefordert werden, für den Fall, daß das Vorgehen der Ortskrankenkassen das Bestreben, Betriebskrankenkassen zu gründen, hervorrufen sollte, sich mit allen Mitteln, selbst mit Arbeitsniederlegung, gegen die Gründung von Betriebskassen zu wehren. Gestern abend fand nun auch eine Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse für Handwerker statt, deren Tagesordnung „Beschlußfassung über die gekündigten Ärzteverträge" lautete. Nach längerer, zum Teil erregter Debatte, an der sich auch der Vorsitzende der Ärztevertragskommission beteiligte, wurde ein Antrag angenommen, wonach die Beschlußfassung bis zur ordentlichen Generalversammlung am nächsten Montag vertagt wird. Da dann die neuen Mitgliedervertreter, die den „freien" Gewerkschaften angehören, und gegen die Ärzteforderung sind, abstimmen werden, dürfte die Forderung der Ärzte abgelehnt werden.

— Heute abend brannte die Scheidenabteilung der Waffenfabrik Weyersberg, Kirschbaum & Co., in welcher sich auch die Messerfabrik Karl August Bisk befand, infolge Großfeuers nieder.

— (Konkurrenz.) Die hiesigen Kraft und Licht verbrauchenden Gewerbetreibenden und Geschäftsleute können sich freuen und mit froher Zuversicht auf eine baldige unentgeltliche Abgabe von elektrischer Kraft und elektrischem Licht in die Zukunft blicken. Als zu Anfang dieses Jahres das städtische Elektrizitätswerk eröffnet wurde, setzten die Stadtverordneten den Strompreis genau in der Höhe und mit denselben Rabattsätzen fest, wie das Bergische Elektrizitätswerk, das schon mehrere Jahre den Betrieb eröffnete. Vor einiger Zeit setzte nun das Bergische Elektrizitätswerk die Strompreise erheblich herab und die Stadt folgte notgedrungen diesem Beispiele. Jetzt veröffentlicht nun das Bergische Elektrizitätswerk einen abermals ermäßigten Strompreistarif, der den Abnehmern ganz bedeutende Rabattsätze einräumt. Natürlich wird auch die Stadt dem Beispiele des Privatwerkes folgen, die städtische Verwaltung kündigt bereits einen neuen Tarif nach dem Muster des Bergischen Elektrizitätswerkes an. Wenn das so weiter geht, kostet nächstens die Elektrizität überhaupt nichts mehr.

**Hagen,** 17. Nov. Eine interessante Debatte, in der das Schlagwort von der Selbstverwaltung eine große Rolle spielte, entspann sich im Stadtrat bei der Anstellung eines Militäranwärters als Rathauskastellan. Die Mehrheit des Kollegiums erklärte sich gegen die Bevorzugung der Militäranwärter und lehnte die Anstellung ab. Sollte die Regierung auf der Anstellung eines Militäranwärters bestehen, so soll die Stelle ohne Pensionsberechtigung besetzt werden. Die übrigen Punkte betrafen nur Angelegenheiten rein lokaler Natur.

**Hückeswagen,** 16. Nov. Herr Gerichtsassessor Dr. Hartmann von hier ist von der Stadtverordnetenversammlung in Mülheim a. Rh. einstimmig zum besoldeten Beigeordneten dieser Stadt auf die Dauer von 12 Jahren gewählt worden.

**Brül** (Siegkreis), 20. Nov. Gestern abend landete hier ein Militärballon, der in Berlin unter Führung des Oberleutnants Welter vom 9. Fußartillerie-Regiment ausgelassen worden war. Mitfahrende waren die Leutnants Strümpell vom 9. Fußartillerie-Regiment und Ferno vom 11. Jäger-Bataillon sowie Herr Beling. Der Ballon hatte die Entfernung von 463 Kilometer in 10 Stunden zurückgelegt. Nach Messung des Ballonführers betrug die letzte Geschwindigkeit 120 Kilometer in der Stunde.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin,** 19. Nov. (Prozeß Kwilecki.) Vor dem Gutachten Dührssens hatte in der letzten Verhandlung der Untersuchungsrichter Foth erklärt, bei dem ganzen Material aus Wroblewo sei bei dem Abhängigkeitsgefühl der Leute die größte Vorsicht geboten. Die 75jährige Zeugin Gadzyk, die trotz aller Vorhaltungen dabei blieb, daß die alte Andruszewska am 27. Januar 1897 nicht verreist, sondern in Wroblewo gewesen sei, wurde in derselben Verhandlung auf Gerichtsbeschluß vereidigt. Sie habe in der Voruntersuchung nicht bewußt Falsches ausgesagt, auch liege der Verdacht der Begünstigung nicht vor. In der weitern medizinischen Erörterung gingen die Ansichten der Sachverständigen, Professoren Freund und Dührssen, auseinander. Gerichtsarzt Störmer betonte in seinem Gutachten, die einzelnen Punkte bewiesen gar nichts, es zeige sich jedoch eine ungewöhnliche Häufung befremdlicher Umstände, die Bedenken hervorrufen müßten. Ein neugeborenes könne nicht sofort von einem mehrwöchigen Kinde unterschieden werden. Er bestreite, daß Prälat Dr. v. Jazdzewski genügende Sachkenntnis habe. Bei der Gräfin liege keinerlei Geisteskrankheit oder Verstandesstörung vor, sie habe ihn im Gegenteil wiederholt durch ihren außerordentlichen Scharfsinn frappiert. Er halte es für denkbar, daß die Gräfin aus Eigensinn und Trotz den Agnaten gegenüber die Untersuchung ihres Körperzustandes nicht geduldet habe. Wenn sie aber die Tat begangen habe, sei sie in vollstem Umfang verantwortlich. In der heutigen Verhandlung bemerkt der Staatsanwalt zu der kürzlich verlesenen Auskunft der Oberpostdirektion, diese habe sich nur auf zwei Telegramme bezogen, die das Vorkommen von Verzögerungen in der Telegrammbestellung beweisen sollten, nicht aber auf das Telegramm der Gräfin an Roisinski. Graf Hektor Kwilecki erklärt, um einen Beweis für die Lauterkeit seiner Absichten zu liefern, er werde für seine Person, falls die Frage an ihn herantreten sollte, auf das Majorat Wroblewo verzichten. Der Gerichtsarzt Störmer und Professor Dührssen nehmen Rosinski in Schutz gegen den Vorwurf, daß er nicht energisch genug die Untersuchung des Knaben gefordert habe. Der Kriminalkommissar v. Treskow war im Auftrag der Staatsanwalt in Warschau und suchte dort den Sohn der Hebamme Cwell auf, den er für einen achtbaren Mann hält. Dieser bekundete auf Befragen, seine Mutter habe ihm mitgeteilt, daß sie wegen ihres angegriffenen Zustandes die Entbindung der Gräfin nicht habe vornehmen können. Wer die Gräfin entbunden habe, wisse sie nicht. Auf dem Sterbebette ließ sie ihm sagen, sie wolle ihm noch etwas wichtiges sagen; ehe er aber ankam, starb sie. Cwell sei bereit, seine Aussage jederzeit zu beschwören. Er bekundete weiter, ein Herr wollte ihn aushorchen und bot ihm 3000 Rubel an. Ebenso war Hechelski unter einem falschen Namen bei ihm; aber da er Hechelski für einen Schwindler hielt, habe er ihm nichts gesagt. Frau v. Koczorowska, die der Entbindung beiwohnte, bestreitet, daß eine andere als die Cwell die Entbindung vorgenommen habe. Der Ehemann der Zeugin bekundet, der Zeuge Cwell habe mehrmals vergeblich versucht, in Warschau sich ihm zu nähern. In letzter Zeit suchte Cwell auch mit Frau v. Koczorowska in Verbindung zu treten. Er glaube, Cwell ging auf Geld aus. Die Verteidigung bemerkt, es liege nahe, in den Aussagen Cwells Rache für einen mißglückten Erpressungsversuch zu sehen. — Der Gerichtshof beschloß auf Antrag der Staatsanwaltschaft, weitere Zeugen zu laden, obwohl die Verteidigung der Ansicht war, daß weiteres Licht in die Affäre nicht gebracht werden könne.

**Aus der Mark.** Ein achtjähriger Riese wurde, wie die Deutsche Medizinalzeitung berichtet, bei einer Schulbesichtigung durch den Kreisarzt in einem märkischen Dorfe ausfindig gemacht. Das Gewicht des 8 Jahre 8 Monate alten Knaben beträgt 57½ Kilogramm, die Körperlänge 159 Zentimeter, der Brustumfang 80—87 Zentimeter, der Körper ist ebenmäßig kräftig entwickelt; geistige Entwicklung und Fähigkeit entsprechen nach Angabe des Lehrers dem Alter. Die Eltern sind etwas über mittelgroß und schmächtig. Der Riesenknabe hat jetzt etwa schon das Militärmaß.

**Hamburg,** 19. Nov. Ein undurchdringlicher Nebel hat eine völlige Stockung des Seeverkehrs herbeigeführt. Seit gestern nachmittag ist weder ein Schiff hier eingelaufen, noch hat ein Schiff den Hafen verlassen. In der Elbmündung stieß der Schoner Jean mit dem englischen Dampfer Delphin zusammen. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt. Menschenverluste kamen nicht vor.

**Kassel,** 19. Nov. Im Rhöngebirge ist starker Schneefall eingetreten.

**Homburg v. d. Höhe,** 19. Nov. Der Landrat Ebbinghaus schenkte zum Bau des hiesigen Krankenhauses 50 000 M.

**Vietz.** Folgende seltsame Ehrenerklärung erschien im „Vietzer Anzeiger": Die Beleidigung, welche wir gegen die Hunde des Herrn Schlächtermeisters Tismar ausgesprochen haben, nehmen wir hiermit reuevoll zurück und erklären dieselben für Ehrenhunde. (Folgen Unterschriften).

**Pest,** 19. Nov. Der Direktor im Ministerium des Innern, Koloman Kadar, der 100 000 Kronen veruntreute, ist heute nacht verhaftet worden.

**Papenburg,** 17. Nov. In Niederlangen wurde ein 60jähriger Mann beim Fällen eines Baumes unter diesem begraben. Nur mit großer Mühe konnte der Mann aus seiner schrecklichen Lage befreit werden. Der Tod erlöste ihn bald darauf von seinen qualvollen Leiden.

In **St. Georgen** in der Schweiz hat ein Italiener aus Eifersucht seinen Bruder, der Hochzeit machte, während des Hochzeitsmahles erstochen und einen anderen Bruder schwer verletzt.

**Basel,** 14. Nov. Infolge Entzündung von entwichenem Gas fand heute morgen eine sehr heftige Explosion in der Anstraße statt. Mehrere Kabelschächte, in denen sich das Gas gesammelt hatte, wurden vollständig demoliert, Fenster zertrümmert und durch zentnerschwere Deckel, welche bis auf die Dächer der benachbarten Häuser geschleudert wurden, diese erheblich beschädigt. Ein junger Mann, der eben die Straße passierte, wurde auf einem solchen Abschlußdeckel mehrere Meter hoch gehoben und fiel in den Schacht zurück, aus dem er ohne erhebliche Verletzungen hervorgezogen wurde. Der Materialschaden ist sehr beträchtlich.

**Devonport,** 18. Nov. Der Torpedobootszerstörer Falcon stieß im Kanal mit einem Fischerboot zusammen, wodurch letzteres zum Sinken gebracht wurde. Die ganze Mannschaft soll ertrunken sein, während von der Besatzung des Falcon ein Mann umkam.

**Petersburg,** 19. Nov. Der Archimandrit David vom russischen Kloster in Etschmiadsin ist von Armeniern ermordet worden. Die Mörder entkamen. In Transkaukasien soll sich ein Revolutionskomitee gebildet haben, das 30 russische Beamte im Kaukasus auf die Totenliste gesetzt haben soll.

Bei **Tula** ist die Leiche einer nur mit dem Hemde bekleideten schönen jungen Dame mit vielen Schnittwunden auf den Schienen gefunden worden. Man nimmt an, daß sie in dem Moskau-Kursker Schnellzug überfallen, erdolcht und auf das Geleise geworfen worden ist.

**Rio de Janeiro,** 17. Nov. An der Pest sind in der vergangenen Woche 17 Personen gestorben. Da 40 neue Erkrankungen vorgekommen sind, so befinden sich gegenwärtig 133 Personen in ärztlicher Behandlung.

**Chikago,** 18. Nov. Ein kürzlich bei der City Railway ausgebrochener Ausstand droht, sich auf alle lokalen Linien auszudehnen, wenn die Gesellschaft nicht in ein Schiedsgericht willigt.

---

Wenn die ersten Winterstürme das Haus umtoben, so merken wir mit einemmale, daß ein guter Freund uns nahe ist. Eines Morgens, wenn wir wehmütig den ersten Schnee auf den Dächern wahrnehmen, leuchten uns seine Augen treu und warm entgegen. Wir hören ihn leise wieder seine alte traute Melodie summen — ein stimmungsvolles Lied vom friedlichen Heim, von der Geborgenheit des Familienlebens, von glücklichen Kindererinnerungen, von nahender Weihnachtszeit! Melodie und Text hat er selbst zu eignem Gebrauch gemacht. Und wie schmuck er aussieht mit seinem blitzblinken Panzer auf dem schlanken Körper! wie freundlich und gleichmäßig er sein Amt versieht — wie willig er unsern leisesten Wünschen gehorcht! Es ist ein echter Nürnberger Rießner-Ofen, der unser Zimmer nach den Graden des Thermometers automatisch erwärmt, nicht wie ein polternder Hausknecht oder ein ungeschickter Diener, sondern wie ein Freund voller Intelligenz und voller Zärtlichkeit für die, die sich ihm anvertraun!

Rießner-Ofen hier vorrätig bei Gebr. Krumme.

---

Die Entstehung und Entwickelung des Menschengeschlechtes, eins der großartigsten Probleme, mit dem die Wissenschaft sich neuerdings wieder mehr wie früher beschäftigt, stellt eins jener schwierigen Gebiete der Forschung dar, auf dem nur wenige Gelehrte dauernden Erfolg zu erringen vermochten. Während sich die anthropologische Forschung in England und Frankreich bereits seit Jahrzehnten auf einer sehr hohen Stufe befand und die Kenntnis der wichtigsten Tatsachen aus der Entwickelungsgeschichte der Menschheit dort längst Gemeingut des Volkes geworden ist, hat die Anthropologie in unserer engeren Heimat bisher noch nicht festen Fuß zu fassen vermocht. Mit Freude ist es deshalb zu begrüßen, daß der Heidelberger Universitäts-Professor Dr. Hermann Klaatsch, dessen Name in wenigen Jahren sich in allen anthropologischen Kreisen einen ausgezeichneten Klang verschafft, zum erstenmal den kühnen Schritt wagt, eine zusammenfassende Darstellung der neuesten Ergebnisse der Forschungen nach der Entstehung und Entwickelung des Menschengeschlechtes in einem Werke zu geben, das in seiner zwar streng wissenschaftlichen aber doch gemeinverständlichen Darstellung nicht nur dem engen Kreis seiner Fachgenossen, sondern den Gebildeten aller Nationen zugänglich ist. Klaatschs Arbeit, die unmittelbar nach dem Erscheinen seitens berufener Faktoren die glänzendste Beurteilung erfahren hat, füllt den größten Teil des soeben mit Lieferung 41, 42, 43 zum Abschluß gelangten zweiten Bandes der von uns wiederholt erwähnten großen Publikation Hans Kraemers „Weltall und Menschheit" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57), deren erster Band in wenigen Monaten einen Absatz von mehr als 100 000 Exemplaren gefunden hat. Der gleich dem ersten glänzend ausgestattete 2. Band (518 Seiten mit vielen Beilagen) enthält außerdem noch eine nicht minder wertvolle und fesselnde Darstellung der Entwickelung der Pflanzenwelt aus der Feder des Professors an der königlichen Bergakademie in Berlin, Dr. Henry Potoné und endlich eine kurze aber erschöpfende Übersicht über die Entwickelung der Tierwelt vom Bergakademie-Professor Dr. L. Beushausen. In seiner klaren, auch dem Laien leicht verständlichen Darstellungsweise und in seiner ebenso originellen wie wissenschaftlich korrekten Illustrierung, zu der in den berühmtesten Museen des Kontinents viele Hunderte von Originalaufnahmen gemacht wurden, steht der 2. Band von „Weltall und Menschheit" ebenbürtig neben dem ersten und wird sicherlich die Zahl der Freunde der neuen Publikation Hans Kraemers beträchtlich vermehren. — Zu beziehen durch die Buchhandlung von Friedr. Luyken in Gummersbach.

---

## 10. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

**19. November 1903, vormittags.** Nachdruck verboten.

101 [500] 256 97 394 628 82 [500] **1**146 61 238 309 458 804 80 **2**144 330 491 723 [500] 69 973 [500] 98 **3**107 380 542 [500] 46 707 40 867 99 [1000] **4**106 262 69 92 300 [1000] 471 758 97 840 900 **5**017 30 114 67 [1000] 436 89 **6**085 101 597 [500] 627 787 [3000] 824 [1000] 25 67 96 948 **7**026 139 [3000] 641 898 975 87 **8**272 79 434 63 563 715 933 48 **9**084 282 314 34 56 70 446 553 679 83 730 [500] 88 908 [500]

**10**042 [500] 432 40 99 564 611 **11**156 363 [1000] 511 787 867 901 [1000] 73 **12**008 256 381 426 619 821 27 **13**064 331 655 810 21 945 **14**211 12 388 407 742 98 902 **15**148 49 [500] 256 726 869 964 69 **16**016 94 128 234 431 856 970 78 **17**129 806 82 [1000] 412 86 622 28 62 76 877 968 **18**156 57 [3000] 806 521 78 639 802 95 976 **19**084 [1000] 135 800 35 79 [500] 483 707

**20**205 16 17 340 72 443 652 [3000] 713 802 38 89 **21**121 53 282 99 361 74 422 525 640 52 74 771 836 62 89 **22**115 20 [500] 215 [500] 866 74 640 758 66 966 82 83 **23**039 250 379 435 83 555 703 915 33 35 89 **24**076 139 300 74 461 547 632 966 **25**055 92 94 [1000] 111 276 315 469 76 89 [3000] 99 582 669 80 763 812 98 953 92 **26**040 57 150 453 85 97 524 618 89 **27**024 278 368 423 682 78 917 98 **28**039 57 80 324 [500] 66 84 [500] 418 26 27 518 700 50 919 [15000] **29**050 180 206 72 347 99 464 533 600 747 853 59 937

**30**191 224 63 406 99 [1000] 549 [500] 713 [1000] 43 896 990 **31**247 398 493 523 919 46 [500] **32**026 193 290 321 56 401 61 636 [1000] 92 821 40 **33**120 35 219 30 [500] 583 648 851 900 **34**009 82 262 72 314 769 70 810 19 956 58 97 **35**454 82 [500] 651 726 53 86 9.9 84 **36**007 62 115 [3000] 249 78 520 755 89 846 **37**065 66 232 420 40 44 [1000] 650 82 782 953 [5000] **38**229 46 487 [500] 747 692 **39**018 151 330 588 [500] 964

**40**154 93 234 804 18 **41**024 186 355 65 463 594 661 88 716 17 85 89 949 **42**018 174 206 83 398 473 91 505 643 803 63 922 [1000] **43**041 215 [1000] 395 688 61 753 818 57 993 [500] **44**043 166 267 329 86 447 76 [1000] 591 623 [500] 716 42 49 82 **45**101 691 718 [500] 907 54 [1000] 62 **46**065 257 770 [500] 992 **47**028 84 251 64 89 343 548 645 **48**070 175 207 58 358 94 [1000] 670 716 94 **49**191 310 42 [1000] 421 709 37 844 920 [500]

**50**084 218 81 473 528 [3000] 606 28 31 767 823 95 985 [500] **51**021 75 673 79 982 **52**005 113 224 442 517 35 696 702 855 89 998 [500] **53**220 746 974 **54**012 [500] 204 80 472 [3000] 581 621 64 759 **55**072 150 76 215 [1000] 71 300 71 607 62 745 830 64 79 975 **56**115 310 495 581 86 613 737 53 843 78 98 **57**322 28 47 [500] 731 854 987 [3000] **58**038 219 28 [1000] 334 87 549 71 626 58 [1000] 748 58 **59**011 175 231 65 86 422 68 [500] 532 54 772 812 929 49 71 78

**60**007 15 21 77 103 19 86 [3000] 267 70 318 37 99 415 59 72 [500] 538 611 16 70 95 700 43 886 **61**006 84 262 585 661 [1000] 761 [3000] 895 **62**112 76 229 40 [500] 686 887 934 **63**008 71 628 804 51 **64**252 302 66 430 596 652 [500] 737 [1000] 56 849 76 967 **65**005 40 326 55 68 514 600 37 941 **66**127 76 376 411 581 726 935 [1000] 49 **67**058 143 62 340 72 518 692 738 890 958 **68**083 206 [500] 9 [3000] 800 711 843 94 [1000] **69**296 377 78 428 62 540 698 [1000] 754 908

**70**005 118 817 418 62 [500] 596 641 52 723 895 **71**049 193 223 29 30 883 807 **72**104 36 69 [500] 256 467 678 **73**153 236 427 643 64 **74**041 114 [500] 399 701 42 51 825 87 953 75 **75**276 [1000] 521 [500] 656 71 782 88 91 [500] 815 82 **76**556 673 709 83 825 964 **77**031 100 45 59 452 53 613 953 [500] **78**108 306 445 517 20 **79**157 223 405 550 746 55 861 67 93 965

**80**179 [500] 214 436 520 [3000] 80 692 772 [1000] 99 805 **81**058 291 482 530 34 85 [500] 648 [3000] 733 76 955 **82**008 [1000] 208 25 42 51 378 431 515 66 737 929 [3000] 63 **83**032 78 190 99 224 41 49 80 357 408 641 62 878 907 **84**230 495 [3000] 680 83 758 800 92 **85**039 [3000] 55 99 242 667 96 775 900 **86**023 [500] 375 [1000] 547 610 **87**241 339 468 587 794 **88**024 251 60 346 487 500 36 82 613 870 **89**138 330 86 461 83 589 626 749 910 [1000] 28 88 51 65

**90**061 140 50 89 247 50 466 549 667 **91**010 84 143 58 387 418 47 67 511 [500] 645 [500] 78 922 98 **92**087 [36000] 160 82 286 318 684 836 86 922 45 48 56 **93**162 396 625 61 863 983 **94**215 67 522 617 [1000] 77 80 **95**332 66 87 520 54 749 63 **96**067 [3000] 134 68 71 460 97 693 745 53 884 **97**176 272 460 74 75 97 516 48 708 800 **98**188 283 535 66 [500] 722 58 85 915 49 **99**015 94 192 361 477 593 [3000] 606 798 821 [500] 904

**100**243 545 636 59 799 800 40 969 **101**267 493 590 [500] 763 895 929 **102**002 54 197 227 386 [500] 568 670 71 **103**010 [3000] 153 363 484 550 [1000] 96 912 67 79 **104**163 67 69 245 809 611 33 37 50 713 888 921 **105**147 91 96 360 83 433 542 70 787 849 917 **106**015 43 [3000] 58 116 369 96 519 673 782 **107**153 88 371 540 62 604 26 820 36 **108**146 264 486 98 573 97 606 850 **109**350 478 545 88 692 710 77 934

**110**012 165 67 [500] 329 659 742 60 **111**190 280 96 [500] 873 98 427 584 698 769 **112**484 715 55 89 **113**189 398 856 **114**068 86 221 543 72 627 65 893 **115**064 178 516 [1000] 18 [1000] 58 783 967 **116**299 369 580 605 764 831 **117**225 355 [500] 64 97 [3000] 461 70 75 588 97 708 60 [1000] 805 **118**150 201 39 95 806 25 598 672 724 [500] 920 25 **119**087 119 53 215 467 563 85 94 726 82 975

**120**225 325 587 [1000] 902 32 **121**146 52 335 721 **122**142 254 77 383 [500] 403 16 61 639 806 51 986 92 96 [1000] **123**037 90 104 34 2?0 336 664 756 64 **124**065 165 [500] 255 517 692 742 858 963 97 **125**258 78 318 40 459 540 660 738 52 82 818 911 37 **126**195 203 301 405 546 621 46 [500] 715 804 79 925 68 76 **127**238 311 19 33 [500] 43 75 464 **128**065 130 218 66 392 487 553 **129**098 427 661 [1000] 822 913 [500] 31 77 79

**130**102 [1000] 71 286 323 54 [500] 552 84 96 615 96 725 887 952 **131**192 316 27 429 [1000] 661 89 705 [3000] 916 44 78 **132**125 416 50 546 614 27 857 **133**253 316 437 50 51 74 82 561 650 85 795 881 91 903 **134**147 [500] 765 826 [3000] 995 **135**121 231 443 99 548 60 618 938 44 **136**037 125 [1000] 720 37 950 [1000] **137**033 80 305 465 656 795 802 [3000] **138**090 [3000] 146 [500] 333 37 58 75 582 626 729 82 802 58 976 **139**044 154 68 291 449 [3000] 728 [1000] 833 [500] 76 [1000]

**140**126 49 242 445 565 [1000] 918 [1000] 22 **141**224 49 83 92 441 532 84 605 [500] 789 [500] **142**078 107 64 291 [500] 331 498 532 687 780 [500] 869 94 970 **143**038 189 [500] 368 464 73 601 46 957 **144**127 68 612 748 921 36 86 **145**065 89 210 51 [3000] 612 15 95 703 9 42 897 988 56 **146**070 84 220 306 58 86 583 625 93 807 981 **147**236 301 50 456 [500] 614 [500] 771 77 596 **148**151 74 238 43 671 783 **149**175 224 [1000] 447 513 37 612 [3000] 80 96 712 878 98 976

**150**103 229 63 [3000] 75 441 579 612 40 752 885 **151**033 38 253 444 544 731 **152**234 164 250 857 578 79 89 602 28 714 88 831 53 902 78 **153**077 [500] 91 164 207 [1000] 61 90 769 842 **154**056 68 [500] 210 54 321 471 605 **155**202 65 72 413 21 619 759 [3000] 67 93 815 929 [500] **156**004 37 42 [500] 73 150 [500] 366 403 36 54 537 70 940 **157**003 114 [500] 25 44 72 78 411 28 990 [500] **158**022 [500] 79 266 348 61 510 636 57 868 919 83 **159**031 526 [3000] 619 723 [3000] 807

**160**160 318 503 640 949 **161**278 522 739 818 931 [1000] 67 68 **162**064 208 93 376 596 757 841 95 974 **163**307 78 410 60 513 706 800 **164**035 44 86 254 63 382 553 901 89 **165**234 46 616 40 945 60 98 **166**112 18 [500] 49 403 700 973 **167**013 72 314 27 91 485 559 [500] 97 743 952 **168**051 434 518 652 801 64 927 **169**042 [3000] 283 378 446 506 28 84 781 [3000] 837

**170**026 236 323 416 22 527 94 607 748 [1000] 61 829 91 956 **171**066 182 209 493 667 **172**035 139 94 203 10 32 458 64 543 663 751 982 **173**299 347 91 814 901 30 77 **174**033 133 53 [1000] 272 [500] 86 314 716 915 **175**002 104 253 393 497 568 [500] 647 791 852 **176**110 15 [1000] 203 435 66 94 540 90 655 74 96 97 706 [500] 30 804 [500] 910 30 96 **177**107 69 313 451 616 892 919 76 **178**022 152 303 55 76 497 383 98 905 92 **179**015 391 491 536 60 879 916

**180**015 242 [500] 498 597 635 89 96 749 838 72 962 **181**174 273 687 780 941 **182**441 618 828 916 **183**082 89 254 81 494 587 53 644 [1000] 67 714 852 68 75 [1000] **184**040 94 204 76 [3000] 92 96 402 555 644 [1000] 776 887 **185**164 327 414 680 727 [5000] 75 88 817 965 **186**779 **187**185 63 204 431 62 526 662 704 806 93 **188**140 528 708 21 [500] 950 59 [1000] **189**088 89 171 [3000] 224 348 50 402 63 512 46 716 [500] 967

**190**002 43 60 [500] 152 265 336 81 463 516 20 742 **191**060 [500] 139 407 697 719 806 [500] 89 **192**061 313 42 409 43 533 [1000] 87 **193**014 [10000] 68 102 52 284 391 539 52 [1000] 706 802 97 921 **194**066 432 521 51 645 **195**215 453 [3000] 756 826 65 917 48 [3000] **196**229 35 78 323 28 63 66 634 41 64 773 817 60 79 914 **197**054 [3000] 157 281 512 717 74 807 [500] 977 **198**096 353 91 487 91 685 89 890 915 23 **199**113 260 67 453 60 581 665 [1000] 82 906 9 [500]

**200**029 188 444 535 639 90 96 748 77 827 25 35 85 953 **201**170 254 440 504 613 [1000] 703 840 59 **202**011 393 429 43 48 524 97 606 [3000] 25 840 910 47 80 **203**106 [500] 378 421 531 45 83 789 906 31 **204**059 [3000] 65 305 61 590 674 [3000] 783 857 72 908 98 [3000] **205**021 [500] 61 217 417 80 525 97 668 [500] 770 77 970 [500] 91 **206**049 [3000] 69 466 534 61 610 72 [3000] 83 733 **207**042 214 314 441 **208**212 22 80 89 365 459 85 532 601 14 87 774 952 **209**419 63 502 21 [3000] 888

**210**041 127 35 516 [500] 609 709 56 74 [500] 804 937 87 **211**140 86 268 87 441 536 94 684 817 936 **212**146 327 39 [5000] 458 73 515 47 792 95 922 33 79 **213**053 150 356 481 529 859 **214**057 [3000] 103 60 [1000] 254 62 417 695 711 91 960 **215**016 135 55 214 [3000] 71 355 535 833 78 [3000] 87 **216**156 98 116 [500] 212 650 51 54 [1000] 779 893 918 **217**088 431 [1000] 646 749 51 54 837 954 **218**213 31 51 83 99 830 659 714 92 825 971 96 **219**253 408 12 569 81 824 924 88

**220**353 689 [500] 880 **221**033 [500] 36 97 118 255 56 57 78 535 52 [500] 809 **222**098 112 274 89 471 793 95 **223**298 518 602 5 17 727 69 836 [3000] 972

## 10. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

**19. November 1903, nachmittags.** Nachdruck verboten.

15 72 337 68 490 [1000] 512 719 65 **1**184 91 218 366 436 84 671 769 92 832 97 931 **2**020 78 326 451 624 703 59 [500] **3**087 148 71 [500] 209 575 628 68 726 86 981 **4**051 224 391 487 704 891 940 86 **5**063 186 349 463 583 704 854 68 74 [500] 905 45 49 [500] 78 **6**067 77 150 94 228 358 556 68 90 756 73 918 **7**053 183 71 217 25 315 519 [3000] 675 773 806 51 89 949 57 81 **8**003 44 129 [500] 97 203 596 640 [500] 827 95 908 59 **9**161 229 357 561 666 705 97 [1000] 829 947 74

**10**040 97 110 363 [1000] 476 [1000] 511 18 [500] 45 685 762 838 61 95 [1000] **11**082 [500] 157 257 [500] 414 628 719 844 988 **12**097 327 59 75 584 797 98 931 **13**294 319 425 [3000] 64 509 50 730 59 **14**009 145 [500] 220 73 355 881 951 79 **15**029 209 23 303 [500] 50 486 900 41 **16**018 276 378 576 779 855 63 **17**000 10 16 167 212 684 98 810 29 52 **18**026 74 99 150 249 72 [500] 690 778 890 97 **19**344 784 871

**20**038 71 880 [3000] 81 426 72 76 581 94 747 **21**199 245 421 33 543 672 823 34 969 **22**055 99 175 [500] 519 26 [1000] 35 853 **23**151 851 74 **24**259 79 435 859 900 58 **25**001 102 52 360 74 78 466 [3000] 588 673 **26**029 [1000] 114 501 701 923 24 63 **27**075 151 97 326 82 88 [500] 499 578 757 [1000] 76 83 **28**008 95 226 55 479 540 53 57 91 667 74 911 92 **29**332 42 450 69 735 848

**30**003 78 135 519 **31**186 226 40 376 [500] 547 675 92 [500] 780 [1000] 937 **32**136 43 414 559 918 75 **33**218 61 65 349 595 722 58 [500] 85 935 **34**103 422 551 655 75 **35**152 71 583 634 40 **36**077 223 [500] 27 31 353 501 689 931 [500] **37**083 206 [3000] 348 50 70 459 508 743 838 991 **38**002 26 224 67 360 813 935 64 **39**076 172 [1000] 86 [1000] 366 663 82 769 98 [500] 846

**40**100 201 29 870 **41**046 128 59 247 482 93 638 728 830 37 912 **42**117 247 733 69 74 [1000] 831 920 24 54 **43**024 303 11 455 551 [500] 799 [500] **44**337 52 488 633 [500] 47 727 70 877 **45**180 [500] 353 436 84 515 616 51 733 877 83 **46**032 158 67 210 58 391 401 66 74 844 997 **47**083 122 35 71 [500] 310 403 505 708 812 87 974 **48**104 35 81 [1000] 430 505 715 894 [500] 940 **49**518 732 902 59

**50**052 305 680 720 858 947 **51**001 83 126 74 203 28 [1000] 836 [500] 527 782 861 **52**011 139 211 482 84 533 88 748 57 [3000] 844 60 [1000] 925 30 **53**145 77 858 72 498 920 **54**308 18 655 721 55 **55**007 [3000] 155 [1000] 97 208 344 82 537 749 **56**157 79 97 729 963 **57**103 6 [1000] 62 521 90 616 [1000] 760 90 811 901 74 **58**041 87 [1000] 429 630 732 [500] 834 67 901 **59**024 43 224 71 [500] 357 580 703 31 829 37

**60**085 332 [3000] 41 [500] 512 49 780 [500] 840 85 947 **61**103 885 446 51 502 807 [1000] 935 63 **62**031 63 68 342 71 482 935 [1000] **63**018 22 26 51 865 **64**026 66 418 32 74 503 63 914 73 **65**348 796 820 71 913 **66**025 54 56 211 50 326 80 [500] 96 426 666 767 845 967 **67**048 239 805 **68**139 220 65 357 441 59 667 76 95 782 [500] 895 **69**078 126 81 232 [500] 562 644 49 770

**70**225 62 471 566 70 786 89 90 841 67 **71**157 221 28 392 400 56 546 47 670 83 701 70 805 902 26 **72**215 64 411 30 505 688 99 **73**151 83 209 [500] 69 90 322 85 455 62 523 665 838 49 51 76 [1000] **74**232 320 462 610 59 66 705 8 31 33 50 [1000] **75**101 874 509 39 58 640 797 **76**179 219 818 57 410 48 642 759 98 893 948 66 **77**016 457 [3000] 592 738 [1000] 996 **78**000 [500] 43 143 [500] 320 66 87 655 904 6 58 **79**206 67 823 [3000] 66 [500] 417 567 668 839 987 88

**80**001 201 11 93 482 992 **81**045 130 221 862 538 81 833 38 [3000] 91 [500] 936 43 [3000] **82**012 60 469 548 649 [1000] 726 83 91 [1000] 937 49 52 **83**075 [3000] 108 [1000] 318 76 96 702 **84**043 102 63 275 91 562 744 **85**111 26 32 [500] 218 491 **86**302 406 512 [500] 34 679 739 825 62 82 87 **87**107 47 [1000] 80 200 57 316 70 404 580 [3000] 813 45 **88**065 197 262 378 677 78 881 [3000] 83 984 **89**140 414 504 [3000] 981

**90**088 153 83 252 406 [500] 84 [500] 504 631 736 80 89 94 **91**415 [1000] 93 558 902 48 **92**031 154 273 369 457 [1000] 82 82 530 93 [1000] 687 882 975 **93**126 216 [3000] 374 83 410 68 529 86 804 29 83 914 75 92 [500] **94**036 [500] 130 296 417 46 713 27 66 89 **95**530 640 64 716 30 867 959 96 **96**025 164 232 68 412 553 [3000] 697 713 888 937 **97**115 [1000] 332 44 78 99 476 555 824 **98**032 257 590 [3000] 790 **99**165 209 [5000] 347 80 89 610 36 [3000] 53 955

**100**104 20 204 [1000] 9 86 419 42 [500] 917 **101**020 96 109 36 805 412 71 578 [500] 691 95 [500] 779 973 **102**193 458 575 78 80 [500] 661 83 814 [1000] 69 98 **103**088 119 99 344 637 58 974 **104**023 375 502 723 832 927 46 **105**011 485 **106**037 125 312 74 428 [500] 50 [1000] 563 37 698 705 54 72 872 **107**244 315 77 [500] 697 [500] 721 816 92 **108**032 513 [1000] 499 692 [3000] 905 11 **109**022 457 [1000] 657 725 856 72 982

**110**161 248 85 93 95 638 806 [500] **111**110 67 652 825 70 928 **112**200 12 20 321 421 91 99 567 84 724 826 28 81 952 **113**009 57 481 618 923 **114**111 87 [500] 230 628 [3000] 41 78 799 884 961 **115**141 257 490 699 [1000] 794 896 907 73 **116**013 [1000] 102 376 88 464 578 763 65 99 612 32 935 48 **117**029 254 607 44 45 55 808 [500] 93 948 [500] **118**029 248 78 301 2 78 583 600 713 89 [500] 819 28 915 [1000] 83 45 **119**192 255 426 500 65 696 770 [1000] 830 903 [500] 92

**120**136 66 327 501 671 [3000] 781 85 952 57 **121**147 227 84 331 74 824 58 902 73 **122**217 880 407 46 76 539 **123**088 93 171 78 287 315 44 425 624 [500] 840 934 84 [500] **124**153 348 443 [200000] 553 612 90 841 914 60 [500] **125**056 86 216 62 420 548 678 80 **126**066 257 389 400 [3000] 509 83 700 86 889 [3000] 51 66 **127**022 94 191 274 [3000] 543 700 824 49 [500] 80 919 50 **128**084 [500] 483 99 519 619 58 [1000] 737 803 982 **129**037 288 471 564 91 816

**130**361 732 [1000] 55 **131**103 52 250 83 332 34 82 [500] 546 78 89 640 826 **132**154 [3000] 69 293 439 84 [1000] 575 869 972 **133**007 39 151 61 70 77 200 367 75 435 538 64 96 678 [500] 768 900 **134**041 [1000] 99 [500] 112 16 37 348 488 518 78 991 **135**107 83 226 66 893 437 514 [1000] 94 604 24 84 989 91 **136**155 76 209 18 47 50 332 437 541 619 98 [500] 810 13 [500] **137**017 208 367 482 558 623 45 825 83 **138**018 [500] 276 966 481 97 597 804 937 **139**191 238 47 54 69 446 90 521 88 607 [1000] 845 72

**140**051 107 32 77 [1000] 201 870 496 557 669 709 **141**055 [1000] 891 574 769 934 39 96 **142**055 145 85 265 300 500 695 843 68 **143**055 [1000] 78 109 296 592 803 955 **144**339 450 99 768 70 88 [500] 881 974 [500] 93 **145**039 157 397 565 618 75 97 820 73 901 **146**020 396 405 514 36 45 870 917 [1000] 98 [3000] **147**076 249 502 51 844 **148**087 40 [500] 60 91 245 345 476 525 750 63 941 **149**157 257 518 20 690 851 71 921 45 74

**150**207 28 326 45 91 433 529 776 884 904 **151**041 182 478 [1000] 847 [3000] 87 **152**066 [1000] 101 48 256 [500] 69 569 775 74 822 [500] **153**013 62 98 188 244 [1000] 785 903 **154**019 50 69 81 189 282 646 56 94 [3000] 975 **155**210 329 434 757 808 93 920 **156**134 395 588 [3000] 650 783 73 829 49 [500] 81 915 45 **157**010 35 76 83 188 293 305 [1000] 35 440 626 838 [500] 921 [500] 43 **158**037 117 280 457 529 [500] 33 808 76 922 71 **159**010 23 69 100 68 268 383 88 [500] 427 35 947

**160**422 [1000] 59 82 623 [1000] 31 52 62 703 [1000] 95 858 **161**142 345 [500] 65 474 524 894 **162**220 32 322 53 453 87 598 626 99 843 942 **163**015 17 121 382 86 98 407 8 578 612 69 899 **164**253 330 [3000] 432 87 567 739 87 [500] **165**074 120 39 404 37 564 [1000] 86 648 50 60 75 911 19 32 **166**004 358 455 689 777 857 93 **167**115 45 82 285 536 861 79 89 912 29 **168**006 79 223 85 323 53 496 539 45 51 [500] 693 964 **169**021 27 102 40 77 404 627 63 753 [8000]

**170**178 94 407 40 561 750 85 838 88 911 36 **171**222 89 815 [500] 93 517 614 971 **172**016 63 218 354 70 401 8 51 87 571 754 807 964 [500] **173**037 161 89 295 813 [1000] 19 525 698 851 **174**083 121 80 74 307 [3000] 30 547 722 94 821 962 **175**301 10 52 444 669 782 826 92 [500] 900 **176**030 34 98 106 25 402 [3000] 19 516 36 602 748 887 961 87 99 **177**033 100 34 [500] 76 230 849 433 48 604 726 [500] 69 77 828 938 **178**016 [3000] 44 [1000] 46 402 618 88 [1000] 90 752 71 72 94 824 97 999 **179**401 2 [500] 46 [1000] 506 30 [500] 48 742 857 88 [500] 84 90 [3000]

**180**312 41 48 882 917 32 **181**011 110 96 289 392 449 65 759 [500] 846 48 991 **182**044 94 146 288 428 46 566 76 864 980 58 **183**077 184 221 560 760 865 96 **184**082 83 86 [500] 127 568 744 827 941 [500] **185**146 60 214 20 36 40 332 582 47 612 [500] 27 [1000] 96 885 **186**098 191 [500] 310 66 448 **187**076 223 [500] 58 91 95 555 623 65 [500] 718 53 915 [500] **188**078 120 [1000] 209 836 87 673 712 831 964 **189**011 392 880 [1000] 98

**190**018 241 48 56 [1000] 521 39 78 82 692 801 85 939 99 **191**127 203 41 99 808 448 [500] 66 [1000] 566 818 974 [500] **192**118 63 77 86 [500] 331 [3000] 85 583 618 [500] 21 54 782 871 99 906 34 99 [500] **193**047 95 109 31 87 225 42 [1000] 47 68 71 83 607 12 64 **194**057 549 602 797 [500] 872 **195**162 292 422 85 527 [500] 703 69 88 98 875 **196**016 158 [500] 249 84 511 687 838 **197**121 54 518 52 64 922 **198**060 [500] 128 67 [1000] 33 870 586 604 769 [3000] 871 [500] 84 **199**073 507 87 [500] 626 62 932 42

**200**009 89 [3000] 160 326 436 562 66 768 891 919 **201**046 54 87 [3000] 230 418 709 **202**059 466 501 662 74 [1000] 976 78 **203**069 254 328 416 [500] 591 646 64 709 92 896 908 35 45 55 **204**001 187 282 718 47 [500] **205**086 104 [500] 336 38 450 86 564 71 684 922 83 **206**015 [1000] 79 277 [500] 647 79 781 **207**086 113 32 45 212 [1000] 659 736 44 52 **208**303 501 77 [1000] 616 838 [3000] **209**048 320 456 574 665 77 82 841 920 35 39

**210**350 454 534 **211**012 187 [3000] 238 505 [1000] 712 88 893 **212**025 108 635 797 [500] 972 **213**117 99 206 584 736 **214**155 248 382 [3000] 401 96 705 25 62 954 **215**013 55 **216**047 96 392 409 539 750 55 76 845 [1000] 52 **217**014 23 36 60 73 126 425 90 598 638 64 93 739 90 97 **218**256 93 [1000] 348 78 [500] 75 605 46 810 **219**106 [1000] 218 60 329 407 29 513 641 91 812 [500]

**220**062 93 108 205 [1000] 10 61 462 69 74 82 **221**018 166 219 71 [1000] 469 93 [3000] 576 742 59 808 932 83 **222**054 318 464 76 88 679 861 **223**114 209 85 405 511 641 756 90 915 79

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 150000, 1 zu 100000, 2 zu 50000, 4 zu 30000, 8 zu 15000, 21 zu 10000, 49 zu 5000, 779 zu 3000, 1152 zu 1000, 1884 zu 500 Mk.